33. Jahrgang. Freitag, 12. Dezember. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18649. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Petersburg, 12. Dez.** (Privattelegramm.) Die Regierung wird demnächst eine Revision des Gesetzes vom 3. Mai 1882 vornehmen, wonach den **Juden die Erwerbung und Pachtung von Grundbesitz** außerhalb des Weichbildes der Städte verboten ist.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 12. Dezember.

### Der Abschluß der ersten Etatsberathung im Reichstage.

Wer die Tagesordnung der gestrigen Reichstagssitzung nicht gesehen hat, wird wohl aus der Debatte, die von Anfang an sehr animirt verlief, kaum erfahren haben, daß es sich um die Berathung des Etats handelte. In so weit der Kampf gegen die Socialdemokratie nicht im Vordergrund stand, drehten sich die Erörterungen fast ausschließlich um die Zollverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn, um die eventuelle Ermäßigung der Getreidezölle und um die Frage der Differenzzollsätze. Sehr bemerkt wurde in der Entgegnung Caprivis auf die Bamberger'schen Ausführungen die Erklärung, daß der Reichskanzler, wenn er in Zollsachen vielleicht weniger Erfahrung habe, als Herr Dr. Bamberger, doch den Vorzug habe, den Verlauf der Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn zu kennen, und daß er deshalb in der Lage sei, besser als Bamberger zu beurtheilen, ob Discussionen über die Nothwendigkeit einer Ermäßigung der deutschen Getreidezölle zur Zeit angezeigt seien oder nicht. Herr v. Caprivi blieb dabei, daß solche Discussionen, wie sie neulich Herr Richter eingeleitet habe, nicht opportun seien, und berief sich auf die Praxis des englischen Parlaments, welches in solchen Fällen sich dem Wunsche der Regierung füge. Auf das, was Bamberger von der Unannehmbarkeit eines Handelsvertrages mit ausschließlicher Begünstigung der vertragschließenden Theile, also mit Differentialzöllen bemerkt hatte, ging Herr v. Caprivi nicht mit einer Silbe ein. Um so nachdrücklicher bestand er darauf, der Plener'schen Auffassung zu widersprechen, als ob die Reichsregierung aus Gründen der inneren Politik gezwungen sein könnte, Zollermäßigungen für Getreide und Vieh ohne Rücksicht auf Compensationen seitens Oesterreich-Ungarns herbeizuführen. Und während Herr Caprivi in diesem Sinne sprach, erschien der „Reichsanzeiger" mit dem (in den Telegrammen unserer heutigen Morgenausgabe erwähnten) sehr bestimmten Dementi der Meldung der „Magdeb. Ztg.", daß die Herabsetzung der landwirthschaftlichen Zölle auf die Höhe, welche dieselben vor der letzten Steigerung des Zolles (im Jahre 1887) hatten, von der Regierung fest beabsichtigt sei. Was Caprivi im Reichstage sagte, beweist, daß in diesem Dementi des „Reichsanzeigers" der Nachdruck nicht auf die Absicht der Regierung zu legen ist, sondern darauf, daß es sich nicht um eine, von anderweitigen Erwägungen unabhängige Absicht handele. Daß nebenbei auch die Absicht der Regierung bei den Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn nicht dahin geht, die Getreidezölle von 5 auf 3, sondern auf 3,50 Mk. zu ermäßigen, fällt wohl weniger ins Gewicht. Die Schärfe, mit der der Reichskanzler gegen das „grobe Geschütz" des Abg. Richter und gegen das „Kleingewehrfeuer" des Abg. Bamberger replicirte, sollte offenbar jeden Schein beseitigen, als ob die Regierung bei den Verhandlungen mit Oesterreich im Princip einer Herabsetzung der Getreidezölle geneigt sei. Ueber diese Linie hinauszugehen, ließ sich indessen der Reichskanzler auch gestern nicht bewegen. Die unbedingten Anhänger der Getreidezölle, die lieber auf einen Zollvertrag mit Oesterreich-Ungarn verzichten, als in eine Abschwächung der landwirthschaftlichen Zölle willigen wollten, hatten freie Bahn. Ist der Vertrag erst fertig, so wird sich ja das Weitere finden, und Herr Dr. Windthorst gab gestern deutlich zu verstehen, daß er eventuell dem Interesse der Industrie an der Erweiterung ihres Absatzgebietes nach Oesterreich-Ungarn Rechnung tragen würde. Aber es muß sich zeigen. Der Reichskanzler verzichtete, auf die Ausführungen des Abg. Bebel bezüglich der Zoll- und Steuerpolitik zu antworten.

### Der deutsch-türkische Handelsvertrag.

Der Bundesrath hielt heute während der Sitzung des Reichstages eine außerordentliche Plenarversammlung ab, in welcher er von der Vorlage betreffend die für die Regelung der Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika maßgebenden Abmachungen Kenntniß nahm und den Ausschußberichten betreffend den Freundschafts-, Handels- und Schiffahrts-Vertrag mit der Türkei, sowie über die Gesetzentwürfe für Elsaß-Lothringen betreffend die Aufhebung der Denunciaten-Antheile und die Einrichtung von Grundbüchern zustimmte. Der deutsch-türkische Handelsvertrag wird unmittelbar nach den Beschlüssen der Sitzung an die Mitglieder des Reichstages vertheilt. Auf den besonderen Wunsch der Regierung trat noch während der Sitzung des Seniorenconvent zusammen, um über die geschäftliche Behandlung des Vertrages, den die Regierung noch vor der Vertagung am Sonnabend erledigt zu sehen wünscht, Beschluß zu fassen. Maßgebend ist dabei, daß andernfalls der für das Inkrafttreten des Vertrages in Aussicht genommene Termin vom 1. April nächsten Jahres nicht innegehalten werden könnte. Anscheinend spielen aber auch noch andere zollpolitische Erwägungen dabei eine Rolle. Nach dem Beschluß des Seniorenconvents ist der türkische Vertrag ohne Rücksicht auf die geschäftsordnungsmäßige Frist schon zu heute in erster und zweiter Lesung auf die Tagesordnung gesetzt worden. Die dritte Lesung soll dann Sonnabend stattfinden. Nach Sicherstellung des Vertrages mit der Türkei sollen die schon seit längerer Zeit schwebenden Handelsvertragsverhandlungen mit Aegypten zum Abschluß gebracht werden.

### Der Lucius'sche Stempelsteuererlaß.

Der Finanzminister wird, wie die „Magd. Ztg." hört, bei der Etats-Debatte, also im nächsten Januar, die in Aussicht gestellten näheren Mittheilungen über den Lucius'schen Stempelsteuererlaß machen. In einer Zuschrift, welche vielleicht auf diese Mittheilungen vorbereiten soll, wird alsdann über die bisherige Praxis bei der Niederschlagung von Stempelsteuern „aus Billigkeitsgründen" berichtet. Es heißt dann weiter:

„Würde die Befugniß, Stempel in einzelnen Fällen zu erlassen, geübt, so lag es nahe, solche auch in den Fällen zu üben, wo die Unbilligkeit nur in einer volkswirthschaftlichen oder politischen Auffassung hervortrat, welche anfechtbar ist."

In solchen Fällen habe der König entschieden und also auch bei Fideicommissen in verschiedenen Fällen den Stempel von 3 auf 1 Procent ermäßigt. Es habe sich dabei in der Regel um Fideicommisse gehandelt, welche auf dringenden Wunsch des Königs errichtet wurden, oder um solche, wo die Güter mit Schulden belastet waren. Angesichts dieser Praxis „möchte wir den Fall Lucius nicht zu streng (sic!) beurtheilen".

Die Sache liegt genau umgekehrt. In dem Falle Lucius lag weder ein Billigkeitsgrund vor, noch wurde das Fideicommiß auf dringenden Wunsch des Königs errichtet, noch waren die Güter mit Schulden belastet. Dieser Fall kann garnicht streng genug beurtheilt werden, weil es sich um ein Geschenk auf Kosten des Staates an einen sehr reichen Mann handelt, der noch obendrein preußischer Staatsminister war. Ob der Finanzminister in streitigen Fällen einen Stempel von 1,50 Mk. niederschlägt, oder ob einem „armen" Millionär ein Betrag von 3/4 Mill. Mk. erlassen wird, das ist doch etwas ganz Anderes. Der Lucius'sche Stempelerlaß ist eben nicht zu rechtfertigen, weder vom volkswirthschaftlichen, noch vom politischen Standpunkte aus, und der Finanzminister wird am besten thun, von jeder Art Beschönigung dieser Maßregel abzusehen.

Inzwischen hat der **Abg. E. Richter**, unterstützt von den Mitgliedern der freisinnigen Partei, folgenden generellen **Antrag im Abgeordnetenhause** eingebracht:

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, Auskunft zu ertheilen 1. über die Zahl, den Geldwerth und den Areal der seit 1867 in den einzelnen Provinzen Preußens begründeten oder erweiterten Fideicommißstiftungen; 2. über den Betrag der nach dem Stempelgesetz vom 7. März 1822 bei der Bestätigung der Fideicommißstiftungen aufgekommenen Stempelgebühren; 3. darüber, ob und in welchen einzelnen Fällen, sowie auf Grund welcher gesetzlichen Bestimmungen ein Erlaß der gesetzlich vorgeschriebenen Stempelgebühr von drei Procent des Werthes der Fideicommißstiftungen stattgefunden hat."

Als ein drastisches Gegenstück zu dem Stempelsteuererlaß für den Freiherrn v. Lucius, gerade gegenwärtig die Stadtgemeinde Berlin kennen lernt, theilt die „Freis. Ztg." noch mit: Aus dem Reingewinn der Berliner Gewerbeausstellung im Jahre 1879 ist eine Stiftung von 500000 Mk. begründet worden zu Stipendien im Interesse der Hebung der Handwerker durch Vorträge, Stipendien für Reisen u. s. w. Von dieser Stiftung beansprucht jetzt der Fiscus eine Stempelsteuer von 20000 Mk., welche die Zinsen des Stiftungskapitals für ein ganzes Jahr in Anspruch nimmt und damit die Wirksamkeit der Stiftung für ein ganzes Jahr suspendirt.

Ueber einen **Fideicommißstempelerlaß für den Fürsten Bismarck** bringt die „Saaleztg." eine Notiz, welcher wir selbst zunächst keinen Glauben beizumessen vermögen. Nach der „Saaleztg." soll nämlich Fürst Bismarck beim Erwerb von Lauenburg eine alte lauenburgische Verordnung von 1812 haben aufleben lassen, wonach für ein Fideicommiß nicht die Zahlung von 3 Proc., wie nach preußischem Recht nothwendig gewesen wäre, sondern nur von 20 Mk. zu erfolgen hatte. Diese 20 Mk. sollen von dem Fürsten Bismarck thatsächlich gezahlt worden sein als Stempelgebühr für die Errichtung des Fideicommisses im Sachsenwalde, das thatsächlich einen Werth von mindestens 3 Millionen Mark hat, also eine Stempelgebühr von 90 000 Mk. verursacht haben würde.

Die Verantwortung für diese Angaben müssen zunächst der „Saaleztg." überlassen bleiben, und wir glauben nicht daran zweifeln zu dürfen, daß Fürst Bismarcks Organ, die „Hamburger Nachrichten", unverzüglich ein klares Dementi bringen werden.

### Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften.

Dem Reichstage ist die Nachweisung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften auf das Jahr 1889 zugegangen. Am Ende des ersten Volljahres der berufsgenossenschaftlichen Thätigkeit, des Jahres 1886, bestanden 62 Berufsgenossenschaften und 47 Ausführungsbehörden der Reichs- und Staatsbetriebe, am Ende des Jahres 1889 war die Zahl des Berufsgenossenschaften auf 112, die der Ausführungsbehörden auf 285 gestiegen, und es waren außerdem noch die 13 Versicherungsanstalten der Baugewerks-Berufsgenossenschaften hinzugekommen. Die Zahl der in die Versicherung einbezogenen Betriebe hatte sich von 269 174 im Jahre 1886 auf 5 126 044 im Jahre 1889 und die der versicherten Personen von 3 473 435 auf 12 831 246 erhöht. Der Zunahme des Umfanges der Unfallversicherung entspricht die Steigerung in den Ausgaben. 1886 beliefen sich sämmtliche für die Unfallversicherung geleisteten Ausgaben auf 10,5 Millionen, 1889 hatten dieselben die mehr als dreifache Höhe von 33,1 Mill. erreicht. Die den Arbeitern bezw. den Hinterbliebenen unmittelbar zufließenden Entschädigungen, Renten 2c. zeigen eine gleiche Steigerung. 1886 beliefen sich dieselben auf 1,9 Mill., 1887 auf 5,9 Mill., 1888 auf 9,6 Mill., 1889 auf 14,4 Mill. Genau berechnet stellten sich die in diesen vier Jahren gezahlten Entschädigungen auf 31 994 046,54 Mk. Die für die Unfallversicherung im gleichen Zeitraum ausgegebene Gesammtsumme ist natürlich bedeutend höher, sie beträgt 90 379 813,38 Mk. Davon besitzen aber die Berufsgenossenschaften in den Reservefonds noch 42 Mill., so daß für die sämmtlichen anderweitigen Kosten etwa 16,3 Millionen ausgegeben sind. Im Jahre 1886 wurden für 10 540 neue Unfälle Entschädigungen festgestellt, 1889 belief sich diese Zahl schon auf 31 449. Welche Zahlen auf dem Gebiet der Unfallversicherung man auch betrachtet, sie zeigen alle eine Steigerung.

### Regierungs-Jubiläum des Königs der Belgier.

Die zur Beglückwünschung des Königs Leopold in Brüssel eingetroffene österreichische Offizierdeputation wurde gestern Morgen 11 Uhr vom König empfangen und demselben durch den österreichischen Militär-Attaché, Obersten Bach v. Hansberg, vorgestellt. Nach dem Empfange machte die Deputation auch dem Grafen v. Flandern einen Besuch. Die preußische Offizier-Deputation des kurmärkischen Dragoner-Regiments Nr. 14 aus Colmar i. E., dessen Chef König Leopold II. ist, bestehend aus dem Regiments-Commandeur Oberstlieutenant von Bachmeyer, dem Rittmeister Rau, dem Premierlieutenant Lagatz und dem Secondlieutenant von Fritsche, wurde Nachmittags 3 Uhr vom Könige empfangen. Nachdem Oberstlieutenant v. Bachmayer, den der König von seiner letzten Anwesenheit in Potsdam aus dem Ehrendienst kannte, die Deputation vorgestellt hatte, gratulirte er dem König Leopold im Namen seines Regimentes, welches den heutigen Tag in Colmar festlich begeht. Während der halbstündigen Audienz erkundigte sich der König eingehend nach seinem Regiment und dankte für die dargebrachten Glückwünsche. Gestern Abend war Galadiener zu 80 Gedecken; zu demselben waren alle höheren Offiziere der Brüsseler Garnison geladen.

### Parnells Kampf ums Dasein.

Wie ein Triumphator ist Parnell von seinen Anhängern in Irland empfangen worden. Aber er hat sich durch den ihm gestreuten Weihrauch keineswegs einschläfern lassen, sondern als kühler Politiker gleich seine Operationen für die Erwerbung der Dictatur in recht praktischer Weise mit der (schon kurz erwähnten) gewaltsamen Beschlagnahme der ihm feindlich gesinnten Zeitung „United Ireland" in Dublin begonnen. W. O'Brien hat das Blatt bisher geleitet. Als Director der Zeitung befahl Parnell zuerst die Ausgabe von Mittwoch zu sistiren. Als der zeitweilige Redacteur Bodkin auf dem Schauplatze erschien, hatte sich Parnell, umgeben von seinen Freunden und Mitdirectoren Dr. Kenny, Campbell und Pierce, schon ganz heimisch in dem Bureau gemacht. Der Scheriff von Dublin war auch zur Stelle, nebst seinen Beamten, und als Bodkin nach Verlesung der Gesellschafts-Statuten nicht gleich gutwillig das Feld räumte, wurde er mit Gewalt hinausgeworfen. Einige Leute vom Personal scheinen für Bodkin Partei ergriffen zu haben, so daß es auf der Treppe zu einer regelrechten Schlägerei kam, in welcher Stöcke und Stühle die Waffen bildeten. Die Beamten des Scheriffs behielten die Oberhand und die Anhänger des alten Regimes wurden auf die Straße geworfen. Hierauf versammelte Parnell das Personal des Blattes um sich und nahm ihm das Versprechen ab, ihm während des Restes der Krisis treu zu dienen. In Dublin verursachte der Gewaltstreich ungeheure Aufregung. Die Vertreter der öffentlichen Meinung, welche sich am Tage vor dem Gebäude der Zeitung sammelten, schienen entschieden Gefallen an dem Kraftpröbchen ihres Zuchtmeisters zu haben. Aber auch der Rückschlag blieb nicht aus. Bodkin, der von Parnell vertriebene Redacteur der Zeitung, drang in der folgenden Nacht plötzlich mit 20 Mann in die Bureaus ein und ergriff davon Besitz. Gestern Mittag forderten jedoch Anhänger Parnells unter Zuziehung eines Gerichtsvollziehers Bodkin auf, die Bureaus zu verlassen. Bodkin that dies, ohne Widerstand zu leisten. Parnell ist also zunächst auch hier Sieger geblieben.

In seiner Ansprache in der Dubliner Rotunda gab Parnell die Erklärung ab, daß er die gegenwärtige Krisis nicht heraufbeschworen habe. Wenn Gladstone früher sich erklärt hätte, würde er seine Collegen über die Frage seines Rücktrittes zu Rathe gezogen haben. Wäre die Bewegung der feindlichen Mehrheit ehrlich, so würde er nachgeben, aber dieselbe sei nur der Heuchelei und Unwissenheit zuzuschreiben. Die Anklagen, welcher er schuldig befunden sei, stützten sich auf einseitige Zeugenaussagen; eines Tages würde seine Vertheidigung bekannt werden. Die angeregte Frage schließe das Leben oder den Tod der constitutionellen Bewegung für Homerule in sich und er sei entschlossen, bei dem seit 16 Jahren eingeschlagenen Verfahren zu beharren.

Gestern ist Parnell nach Cork abgereist, um zu seinen eigenen Wählern zu sprechen.

### Nihilisten-Prozesse in Petersburg.

Man schreibt uns aus Petersburg, 7. Dezember: Vor einem aus Mitgliedern des Senats zusammengesetzten Special-Gerichtshofe wird gegenwärtig eine Reihe von socialistischen Prozessen verhandelt. Die erste Angeklagte, welche abgeurtheilt wurde, war Sophie Günsburg, welche der Todesstrafe durch den Strang verfiel; in dem zweiten Prozesse fällt die Hauptrolle einer gewissen Olga Iwanowski zu, die eine Nichte des Geheimraths Illinski, Directors der öconomischen Abtheilung der heiligen Synode, ist. Diese junge Dame hat während der Abwesenheit ihres Onkels in dessen Wohnung nihilistische Versammlungen abgehalten. In ihrem Besitze fanden sich verbotene Druckwerke, nihilistische Proclamationen und sogar Sprengstoffe. Die Polizei fand bei ihr eine große Anzahl von Briefen, welche zur Entdeckung mehrerer bedeutender Anhänger des nihilistischen Programms führten; dieselben wurden in Folgedessen verhaftet und sehen, wie Olga Iwanowski, ihrem Urtheil entgegen. Es ist begreiflich, daß diese Entdeckungen wegen der Stellung der in die unangenehme Angelegenheit mittelbar verwickelten Persönlichkeiten in den Kreisen der kirchlichen Verwaltung große Aufregung hervorgerufen haben. Man beobachtet in Folge dessen auch das strengste Stillschweigen über den Verlauf der gerichtlichen Untersuchung. Bei der Verhandlung selbst wird niemand zugegen sein; dieselbe findet bei verschlossenen Thüren statt, und an alle russischen Journale ist die Weisung ergangen, über diese Affäre Stillschweigen zu beobachten. Ueber die Olga Iwanowski wäre noch mitzutheilen, daß dieselbe ein junges Mädchen ist, eine sehr gute Erziehung genossen hat und in ihren Studien bis zu den höheren medicinischen Cursen gelangt ist; Sophie Günsburg stand zu ihr in einem freundschaftlichen Verhältnisse.

### Verbot der ausländischen Colonisirung in Rußland.

Der russischen „Petersburger Zeitung" zufolge würde dem Reichsrath demnächst ein Gesetz-Entwurf zugehen, welcher die Colonisirung Rußlands durch Ausländer untersagt. Es soll zwar dem Minister des Innern überlassen werden, eventuell Ausnahmen zu machen, jedoch müßten die betreffenden Einwanderer in die russische Unterthanenschaft eintreten. Das Gesetz solle auch die bereits in Rußland befindlichen Colonisten veranlassen, sich entweder um die russische Unterthanenschaft zu bewerben oder Rußland zu verlassen.

Durch ein Versehen ist der Name des Verfassers des in unserer gestrigen Morgenausgabe besprochenen Werkes über die Malaria-Krankheiten in den Colonien ungenannt geblieben. Es ist dies Herr Dr. **Schellong** in Königsberg; das Buch ist erschienen bei Julius Springer in Berlin.

## Reichstag.

39. Sitzung vom 11. Dezember.

Die erste Etatsberathung wird fortgesetzt.

Abg. **Bebel**: Die erregte Art und Weise, in der die Abgg. Windthorst und v. Frege gestern meine Angriffe auf das bestehende Steuer- und Zollsystem beantworteten, hat den Eindruck gemacht, als wenn die Herren selbst fühlten, daß sie ihrer Sache nicht mehr ganz sicher sind. Würden heute Wahlen stattfinden, so würden dieselben jedenfalls noch ganz anders ausfallen, als im Februar. Die ungeheure Mehrzahl des Volkes will von jenen Zöllen nichts wissen. Auch der Zuzug ländlicher Arbeiter nach den Städten zeige, daß die vormalige Behauptung, die Zölle würden auch den ländlichen Arbeitern zu Gute kommen, von Grund aus falsch ist. Die Zunahme der städtischen Bevölkerung und die Abnahme der ländlichen ist außerordentlich charakteristisch. Charakteristisch ist auch, daß dieselbe Erscheinung in der Bewegung der Bevölkerung nicht nur im Osten, wo der Großgrundbesitz überwiegt, sich zeigt, sondern auch im Westen. Alles das beweist ganz unwiderleglich, daß für die ländlichen Arbeiter die Dinge auf keinen Fall so liegen, wie die Agrarier es darstellen. Thatsächlich ist auch die Lage der Landarbeiter eine sehr ungünstige. Aus dem Kreise Leobschütz erhalte ich eine Nachricht, wonach der Lohn im Winter 40, [illegible] Erntezeit 60 Pf. beträgt, allerdings bei einem [illegible] Stückchen Acker und Wohnung. Aber was für Wohnungen sind das! Für ihre Schweineställe geben die Herren Großgrundbesitzer mehr Geld aus, als für die Arbeiterwohnungen. Im Kreise Gumbinnen wohnen die Arbeiter häufig in Hütten. Diese Lage der ländlichen Arbeiter ist es, welche dieselben vom Lande wegtreibt in die Industriebezirke. Da nehmen sich die Angaben der Herren Frege und Genossen über die Fürsorge für die ländlichen Arbeiter etwas sonderbar aus. Mit ihrer Agitation auf dem Lande wird meine Partei nicht aufhören. Auch dämmert es bereits in der ländlichen Bevölkerung. Das zeigen die Wahlen in Sachsen und u. a. auch die Thatsache, daß Hr. Dietze-Barby in seinem Wahlkreise Aschersleben einem Socialdemokraten unterlegen ist. Herr v. Frege hat von dem Mangel an Religiosität bei den Socialdemokraten gesprochen. Wäre ich Großgrundbesitzer, so würde ich es mit meiner Sittlichkeit nicht vereinigen können, für die Agrarzölle, Viehzölle und für die Zuckerprämien zu stimmen. (Lebhafte Zustimmung links, Unruhe rechts.) Die eigenen Partei- und Glaubensgenossen des Herrn v. Frege haben uns darüber aufgeklärt, wie es mit der Sittlichkeit auf dem Lande aussieht. Ich erinnere ihn an einen Vortrag seines Freundes und Glaubensgenossen Dr. v. Wächter in einer Diöcesanversammlung in Grimma über die socialen Verhältnisse der arbeitenden Bevölkerung auf dem Lande. Darin war von der Socialdemokratie gar keine Rede, wohl aber wurden als hochbedenklich für den weiblichen Theil auf dem Lande die Herren Großgrundbesitzer, ihre Herren Beamten und zur Zeit der Manöver die Herren Offiziere bezeichnet. (Hört, hört! bei den Socialdemokraten.) Ich werde diesen Passus der nächsten Auflage meiner Schrift „Die Frau und der Socialismus" einverleiben. Die Heuchelei ist auf keinem Gebiete so groß, wie auf dem Gebiete der Moral und Religion. Der Atheismus ist keine socialdemokratische Specialität, sondern ist ebenso vertreten bei den anderen Parteien, auch der Frege'schen, nur daß diese nicht den Muth hat, sich zu dem Atheismus zu bekennen. — Dem kleinen Bauernstande wird durch die Zölle nicht geholfen. Um so mehr den Großgrundbesitzern. 17 große Grundherren haben von insgesammt 38 Mill. Hectaren

Anbaufläche in Deutschland nicht weniger als weit über 4 Millionen, also 1/9 der ganzen Anbaufläche. Und da will man behaupten, daß die Zölle hauptsächlich den Kleinbauern zu Gute kommen? Dabei dienen die kolossalen Profite, welche die Großgrundherren aus den Zöllen ziehen, wiederum dazu, kleine Bauerngüter aufzukaufen. Wer irgendwie sich umsieht, weiß, wie überall da, wo ein Großgrundbesitzer ist, ein Gütchen, ein Bauer nach dem anderen verschluckt wird. Hat nun aber die Landbevölkerung keinen irgendwie nennenswerthen Vortheil von den Agrarzöllen, so hat die übrige Bevölkerung davon sogar directen Schaden. Der Unwille über die Getreidezölle ist allgemein. Jeder weiß, daß er in den hohen Preisen ein Opfer bringen muß in die Taschen der Agrarier! In den Kreisen der loyalsten Beamten, wie der revolutionären Arbeiter herrscht darüber gleich große Erbitterung. Nun sagt Hr. Windthorst freilich, Steuern müssen sein. Ganz recht, aber die Steuern müssen auferlegt sein je nach den Kräften der Steuerzahler. Man hat aber nicht nur die ungerechteste Besteuerung durch die indirecten Abgaben eintreten lassen für die Deckung der Staatsabgaben, sondern man wendet die Ueberschüsse aus den von den Arbeitern erpreßten Steuern den Einzelstaaten zu. Diese ganze Politik ist eine Politik der Reichen, eine Politik der Klassengesetzgebung. Und was hat man denn mit der preußischen Einkommensteuer-Reform vor? Soll etwa die indirecte Steuerlast im Reiche für den Armen nur um 1 Pfennig erleichtert werden? Nein, vielmehr will man mit der indirecten Besteuerung im Reiche sogar fortfahren durch weitere Erhöhung der Zuckersteuer. Herr Windthorst hat von Spaltungen bei den Socialdemokraten gesprochen. Diese bauscht man unnöthig auf, die ganze Gesellschaft wird eher krachen, ehe die Socialdemokratie kracht. Auch auf die Armee soll man sich nicht zu fest auf die Dauer verlassen. Meine Genossen werden ja in die Armee eintreten und ihre Schuldigkeit thun, also man irrt, wenn man glaubt, in alle Ewigkeit in der Armee ein gefügiges Werkzeug gegen die Socialdemokratie zu haben. Die ganze jetzige gesellschaftliche Organisation liefert der Socialdemokratie fortgesetzt neue Waffen. In demselben Maße, wie jene Organisation sich entwickelt, je mehr der Kapitalismus wächst, um so ungeheurer wird die Empörung darüber wachsen. Eines Tages wird die Socialdemokratie ganz ohne Gewalt die Herrschaft in die Hände bekommen. Redner wendet sich schließlich noch gegen die großen colonialpolitischen Ausgaben und gegen die Stellung des Abg. Windthorst zu denselben.

**Abg. Windthorst:** Was wir für die Colonialpolitik bewilligt haben, diente hauptsächlich der Bekämpfung der Sklavenjagden und des Sklavenhandels. Ich habe nach den Ausführungen der Afrikareisenden die Hoffnung, daß sich dort Raum für deutsche Thätigkeit finden wird. Uebrigens habe ich noch gar keine Bewilligung ausgesprochen, sondern bisher nur verlangt, daß diese Forderung in einer besonderen Commission berathen werde. Die Invalidenversicherung bringt vielen einen Vortheil, aber ich würde gerade wegen des damit betretenen Weges noch heute dagegen stimmen, wenn sie von neuem vorgelegt werden sollte. Was Hr. Bebel als Fehler unserer Gesellschaftsordnung darstellt, sind nicht nothwendig mit derselben verbundene Dinge, sondern nur Mißbräuche, die überall vorkommen. Herr Bebel hätte seine Rede auch einmal seinen Parteigenossen halten können. Wenn die Herren ihre Kräfte richtig benutzen wollten, dann könnten sie auf Grund der bestehenden Gesellschafts-Ordnung manches thun zur Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen; so haben sie aber nichts gethan, als verneint und bekrittelt. Hr. Bebel hat das bestehende Zoll- und Steuersystem als fehlerhaft bezeichnet, ohne uns seinerseits ein neues vorzuschlagen. Was soll denn geschehen? (Zuruf links: Abschaffen!) Hr. Bebel hat doch selbst anerkannt, daß der Staat Geld gebraucht, da kann man doch die Steuern nicht einfach abschaffen. Gehen die Socialdemokraten auf das Land, so werden sie schlechte Geschäfte machen, wenn sie sagen, daß alle Seligkeit auf Erden zu finden ist, daß es kein Jenseits giebt. Wenn die Herren das nicht sagen, dann werden wir das den Bauern sagen, was die eigentliche Meinung der Socialdemokraten ist. Deshalb hätten die Regierungen alle Ursache, für die Aufrechterhaltung der Religion zu sorgen und nicht solche Schulgesetze zu machen, durch welche die Religion aus der Schule getrieben wird. (Heiterkeit.) Da lachen natürlich die Nationalliberalen. (Ruf bei den Nationalliberalen: „Wir haben nicht gelacht!") Sie haben gelacht! Sie werden es an Ihrem eigenen Leibe erfahren, gegen Sie richtet sich die Socialdemokratie zunächst, denn da findet sie die fetteste Beute. (Heiterkeit.) Daß die Socialdemokraten keine Gewalt anwenden wollen, freut mich, denn gegen Gewalt würde Gewalt gesetzt werden; so lange sie überhaupt den Gedanken nähren, daß sie Gewalt gebrauchen könnten, so lange wird ihnen in ähnlicher Weise begegnet werden. So lange Hr. Bebel nicht seine neue Staats- und Gesellschaftsordnung und sein Steuernbudget uns vorlegt, so lange müssen wir ihm immer sagen, daß alle seine Reden nichts als die reine Agitation enthalten. Ich bin kein Lobredner der Lebensmittelzölle, aber wir können sie nicht entbehren, so lange wir kein anderes Schutzmittel für die Landwirthschaft haben. Kommt denn der Schutz der nationalen Arbeit nicht auch den Arbeitern auf dem Lande und in den Städten zu statten? Durch das Schutzzollsystem hat sich unser ganzes wirthschaftliches Leben neu gestaltet, und wenn man jetzt da hineingreift, so zerstört man, was sich jetzt gebessert hat. Es wird sich ja vielleicht nothwendig machen, einzelne Zölle, auch die Getreidezölle herabzusetzen, zu ermäßigen in Folge von Handelsverträgen, die wir abschließen. Aber wir haben keinen Anlaß, ohne weiteres unsere Zölle zu ermäßigen und dadurch unsere heimische Industrie und Landwirthschaft zu schädigen. (Beifall im Centrum und rechts.)

**Abg. Bamberger** (freis.): Der Herr Reichskanzler hat gestern eine Rede des österreichischen Abg. v. Plener aus dem Gedächtniß citirt, um damit die Abgg. Rickert und Richter wegen ihrer Aeußerungen über die Frage einigermaßen zurechtzuweisen. Wenn der Herr Reichskanzler inzwischen die Muße gefunden hat, die Reden Richters und v. Pleners näher einzusehen, so wird er gemerkt haben, daß er sich geirrt hat. Denn auf wen beruft sich der Abg. v. Plener in seinem Appell an Oesterreich, doch nicht auf uns? Etwa auf die Freihandelspartei, auf die Freisinnigen, auf die rechte Seite des Hauses beruft er sich. (Sehr richtig! links.) Er hat nicht Recht. Die Herren, die im Jahre 1879 geschlossen haben, der Nation gemeinsam das Fell über die Ohren zu ziehen (Große Unruhe rechts), treuer geblieben, als wir wünschen können. Nicht auf die freisinnige Bewegung gegen diese Politik beruft sich Hr. v. Plener, sondern er beruft sich darauf, daß er glaubt, es sei bei den Industriellen in dem Sinne, daß in Zukunft die Industrie nicht mehr die schwere agrarische Belastung tragen könne. Noch mehr hat sich der Hr. Reichskanzler geirrt in der Annahme, der Abg. Richter wolle den Hrn. v. Plener in Oesterreich Vorschub leisten in seiner Ansicht, daß ein Gegenzugeständniß von Deutschland angenommen werden müsse. Plener legt den Nachdruck auf etwas ganz Besonderes, indem er sagt, die österreichischen Unterhändler müßten bestrebt sein, österreichischen Concessionen ein entsprechendes Aequivalent für differentielle Begünstigung der österreichischen landwirthschaftlichen Ausfuhr zu gewähren. (Hört! hört! links.) Wie das schutzzöllnerische Art ist, hat er den Mund in dieser Sache furchtbar voll genommen. Sie als Herrscher der Situation ausgespielt und die Monstrosität ausgesprochen; Deutschland müsse solche caudinische Bedingungen annehmen, daß es sich Oesterreich gegenüber in einem Handelsvertrag verpflichte, Differentialzölle zu seinen Gunsten zu stipuliren, das heißt mit anderen Worten, sich die Hände zu binden, daß diejenigen Vergünstigungen im Zoll, die Oesterreich zugebilligt würden, anderen Nationen pro futuro verweigert werden müßten. Gegen dieses monströse Ansinnen ist Herr Richter der deutschen Regierung, wenn das noch nöthig wäre, zu Hilfe gekommen, indem er ausführte, solche Differentialzölle würden geeignet sein, Repressalien herbeizuführen. Der Herr Reichskanzler wird mir also zugeben, daß er, weit entfernt, durch die Richter'schen Ausführungen in seiner Position geschwächt zu werden, ganz einfach in den Verhandlungen mit Oesterreich, wenn man wirklich die Keckheit so weit treiben sollte, uns zuzumuthen, solche Differentialvergünstigungen zu gewähren, sagen könnte, hier ist aus der Opposition des Reichstages heraus ein sehr entschiedener Ausspruch gefallen, und ich glaube, wie die Dinge im Reichstage liegen, daß wir damit im Reichstage abgelehnt werden, selbst wenn wir geneigt sind, dies zu gewähren, keine Aussicht haben, durchzubringen. Im übrigen ist es ja auch für die Reichsregierung nicht unrichtig, zu wissen, mit welcher Mehrheit sie in weit gehender Weise in den Dingen wird zu rechnen haben. (Sehr richtig! links.) Handelsverträge können hier ja wie alle internationalen Verträge nicht amendirt werden, sie sind anzunehmen oder abzulehnen. Ich glaube es im Namen meiner Freunde aussprechen zu dürfen, und ich vertraue, diese Anschauung herrscht sogar im Schoße der verbündeten Regierungen, wenn sie nur zu Differentialzöllen verpflichtet, zu machen, zu Vortheile bringen, welche er weiß, so werden wir einen solchen Vertrag nicht annehmen. (Sehr richtig! links.)

Es ist sehr schwer, daß zwei schutzzöllnerische Regierungen sich über einen Handelsvertrag miteinander verständigen (Heiterkeit links) und heute doppelt schwer, nachdem unter der früheren Regierung diese Dinge schon so lange Zeit in eine so bedauernswerthe Stagnation gerathen sind. Wir wünschen ja, vielleicht mehr als alle anderen Fractionen, daß ein Handelsvertrag zu Stande kommt. Der Abg. v. Frege will uns die Schuld eines Landesverraths ausgebreitet über die, welche sich erbreitet, Meinungen über diese Handelsverträge zu äußern. Der Abg. v. Plener bestätigt sich auch darauf, daß die Meinungsäußerung nicht für die Mitglieder die Rede ist. Wer hat sich denn um diese bemüht? Die bairische Regierung und, wenn ich nicht irre, sogar die eigene Regierung des Abgeordneten v. Frege, die sächsische Regierung hat sich diesen Schein von Landesverrath zu Schulden kommen lassen. Herr v. Frege hat sich mit der Silberfrage beschäftigt, die so nebensächlich zu erörtern doch etwas bedenklich ist. Bei der Anleihe hat sich diesmal das Ausland betheiligt, und zwar vorzugsweise Belgien. Wenn die Belgier es für möglich hielten, daß wir jemals daran denken könnten, unsere Zinsen anders als in Gold zu bezahlen, so würde niemand daran gedacht haben, uns auch nur einen Pfennig zu borgen. (Sehr richtig!) Ich sehe der Entwickelung der Dinge mit Ruhe entgegen; nach der Blamage der Silberleute in Amerika können die anderen Länder sich darauf verlassen, daß Deutschland stets Geld genug haben wird, um seine Zahlungen zu leisten. Wenn die freie Prägung des Silbers in Amerika durchgeführt werden wird, dann werden wir ja sehen, wie das Experiment verläuft; trotzdem Hr. v. Scholz, ein sehr genauer Kenner der Münzverhältnisse, nicht mehr da ist, habe ich zum neuen Finanzminister das Vertrauen, daß er sich auf solche Experimente nicht einlassen wird. Hr. Dr. Windthorst hat seine Stellung der Colonialpolitik gegenüber geändert; er hat 1884 meine ablehnende Haltung getheilt, aber seitdem hat eine erhebliche Wendung stattgefunden, und ihm ist es zuzuschreiben, daß wir so tief in die Colonialpolitik hineingekommen sind. Hr. Windthorst gehört jetzt zu den stärksten Colonialschwärmern, denn er denkt sogar an die Gründung deutscher Auswanderer-Colonien daselbst und hat sogar den Bau einer Eisenbahn verlangt. Wenn er dafür die Zustimmung des Hauses erhält, dann werde ich beantragen, daß die erste Locomotive, welche in den afrikanischen Urwald fährt, den Namen Dr. Ludwig Windthorst trägt. (Große Heiterkeit.)

**Reichskanzler v. Caprivi:** Herr Bamberger hat die Güte gehabt, zu erklären, mit Rücksicht auf meine mangelhafte Vorbildung und meine kurze Schulung in den Geschäften wolle er mir Schonung angedeihen lassen. (Heiterkeit.) Was meine Person anlangt, so habe ich noch nie in meinem Leben von irgend jemand Schonung verlangt, und ich würde bitten, auch hier mir dieselbe nicht angedeihen zu lassen. Ich weiß auch nicht, ob die Regierung in der Zeit, seit ich ihr vorstehe, Dinge getrieben hat, die sie in den Ruf kommen lassen können, sie wäre schonungsbedürftig. So lieb mir diese freundliche Aeußerung des Hrn. Bamberger ist, so war mir doch der Ton, den der Abg. Richter neulich anschlug, lieber. Ich befand mich hier in dem Gefühl eines Offiziers, der weiß, er ist in der Nähe des Feindes; er kommt aber noch nicht heraus; endlich fällt der erste Kanonenschuß, und man hat das erlösende Gefühl: da ist er. (Heiterkeit.) Weil ich der Meinung bin, daß es nicht richtig ist, störende Betrachtungen über schwebende Verhandlungen anzustellen, enthalte ich mich, auf das Einzelne einzugehen. Wenn auch Bamberger mehr Kenntniß von den volkswirthschaftlichen Verhältnissen hat, als ich, so kenne ich doch die politischen Vorverhandlungen wegen dieses Vertrages besser als er, und ich muß danach sagen, daß ich Aeußerungen über diese Sache in dieser Versammlung für durchaus schädlich halte. Wenn ich auch neu in parlamentarischen Sitten bin, so möchte ich doch annehmen, daß ich mich durch meine Bitte nicht ins Unrecht gesetzt habe, denn so viel ich weiß, ist es in dem constitutionellen England Sitte, wenn ein Vertreter der Regierung bittet, politische Aeußerungen über schwebende Verhandlungen zu unterlassen, dann hat man die Gewohnheit, abzubrechen. Ich habe keine Macht, das zu bewirken, ich kann nur constatiren, daß, wenn ein Schaden daraus entsteht, die Verantwortung nicht auf mir liegt. Herr Bamberger hat die Ausführungen des Herrn v. Plener zum Theil verlesen, aber eine andere Stelle nur umschrieben, wo es heißt: Deutschland muß aus innerpolitischen Gründen Ermäßigungen der Getreidezölle unter allen Umständen eintreten lassen, ohne von uns besondere Compensationen verlangen zu können. Ich stelle anheim, ob Aeußerungen, wie sie hier im Hause gefallen sind, geeignet sind, Herrn v. Plener von dieser Anschauung abzubringen. (Beifall rechts.)

**Abg. Hahn** (conf.): Nach Bebels Brandrede hätte Herr Bamberger sich hüten sollen, solche Worte ins Volk zu schleudern, es hätten sich die Parteien verbündet, um vereinigt dem Volk das Fell über die Ohren zu ziehen. (Zustimmung rechts.) Redner vertheidigt die Getreidezölle und die Colonialpolitik. Die Socialdemokraten nennen das bestehende Steuersystem einen Unsinn, aber sagen nicht, welche Steuern sie denn wollen. Daß auch andere Leute als die Socialdemokraten die Reichen heranziehen wollen zur Steuer, beweist der Versuch der Conservativen, die reicheren Einkommen mit 5 Proc. heranzuziehen. Wenn Bebel die Verhältnisse auf dem Lande im Osten kennen würde, dann würde er wissen, daß die Wohnungen auf dem Lande viel besser sind, als die Keller- und Dachwohnungen in den großen Städten. Wenn die Socialdemokraten den Landbewohnern ihren Gott und ihre Königstreue aus dem Herzen reden wollen, dann wissen die Landbewohner, wie sie sich zu verhalten haben. (Beifall rechts.).

**Abg. v. Kardorff** (Reichsp.) tritt den Ausführungen des Abg. Bebel über die Lohnverhältnisse in seinem Kreise entgegen. Dieselben seien viel höher, als jener angegeben; auch die Wohnungsverhältnisse auf dem Lande seien viel besser als die in den Städten. In der Lage der arbeitenden Klasse sei in den letzten Jahren thatsächlich eine große Besserung eingetreten. Die Socialdemokraten wollen nur ihre eigenen Pläne verfolgen, die sie sich wohl hüten zu zeigen. Die bisherige Gesetzgebung sei gegen die Socialdemokratie nicht ausreichend gewesen; um so mehr sei an der Alters- und Invaliditätsversicherung festzuhalten.

**Abg. Wisser** (lib. wild): Die Bebelsche Rede hat uns allerdings die Reformbedürftigkeit so mancher Institution deutlich gezeigt, und es war mir interessant, daß nach ihm die beiden Herren, die ihn bekämpften, Windthorst und v. Kardorff, mit den bestehenden Mitteln nicht auskommen konnten. Hr. Windthorst reichte mit der Kirche nicht aus, sondern will die Socialdemokraten unter Umständen mit Gewalt niederwerfen, und Hr. v. Kardorff fürchtet, daß ein neues Socialistengesetz nöthig werden wird. Nein, wir wollen lieber ehrlich reformiren, dann werden wir allen socialdemokratischen Uebergriffen vorbeugen. Wesentlich wäre es, wenn es gelänge, den Lohnunterschied zwischen dem städtischen Industriearbeiter und dem ländlichen Landwirthschaftsarbeiter auszugleichen, der heute zu einer ungesunden Verschiebung der Verhältnisse zwischen Stadt und Land führt. Ich freue mich, daß der diesmalige Etat mit seinen zehn Millionen, die er herausnimmt, die Franckensteinsche Clausel durchbricht. Ich habe es immer bedauert, daß eine Vertheilung nach der Franckenstein'schen Clausel überhaupt jemals stattgefunden hat; ohne die Franckenstein'sche Clausel, wenn wir die Reichseinnahmen unbeschränkt hätten zu Reichsausgaben verwenden dürfen, würde darin eine wesentliche Kräftigung des Patriotismus und des Reichsgedankens gelegen haben. Sollte die Franckenstein'sche Clausel beseitigt werden können, so würde der einstweilige Ausfall gedeckt werden können durch eine gesunde Reform der Zuckersteuer, die ja jetzt bevorsteht.

Die Discussion wird geschlossen. Es folgen persönliche Bemerkungen.

**Abg. Richter:** Der Hr. Reichskanzler meint, ich hätte ihm eine Schonzeit angeboten, und hat das seinerseits abgelehnt. In diesem Punkte muß ihn sein Gedächtniß wohl verlassen haben. Nach dem amtlichen Commissionsbericht der Militärcommission des Reichstages äußerte der Reichskanzler in der Commission, indem er die schwierige Situation der Regierung schilderte, die durch den Rücktritt des früheren Reichskanzlers entstanden wäre, daß die einfachsten Geschäfte der Regierung jetzt schwer fallen; man sollte daher keine Doctorfrage aufbringen, die zu einer Krisis führen könnte; hätten die Verhältnisse sich gefestigt, so würde er einen ihm angebotenen Kampf aufnehmen. Jetzt aber sollte man die Schwierigkeiten nicht größer machen, als sie seien. Darauf sagte ich: Es scheine fast so, als ob der Hr. Reichskanzler eine Schonzeit verlangte. Wenn das so gemeint sei, müßte ich es ablehnen, diese Schonzeit zu bewilligen. Darauf sagte der Hr. Reichskanzler, so sei diese Aeußerung nicht gemeint gewesen. Also ich habe keine Schonzeit angeboten, sondern umgekehrt abgelehnt. Ich habe dem früheren Hrn. Reichskanzler auch nie eine Schonzeit angeboten und werde mich hüten, jemals eine solche anzubieten. (Heiterkeit.)

**Abg. Bamberger:** Der Hr. Reichskanzler hat den Beweis gegeben, daß er mir vollständig gewachsen ist. Was mich angeht, so werde ich ihn nur dann angreifen, wenn ich Grund dazu zu haben glaube, sonst werde ich es vorziehen, ihn nur zu widerlegen und nicht anzugreifen. Dann glaubte er mich belehren zu müssen über parlamentarischen Gebrauch. Ich glaube nichts gesagt zu haben, als was meiner Meinung nach auch in England durchaus zulässig ist. Es ist im englischen Parlamente durchaus nicht verboten, während schwebender Verhandlungen zu sprechen, sondern das einzelne Mitglied hat sogar das Recht, an den Minister eine Frage zu richten; und er hat eigentlich die Pflicht, zu antworten; nur wenn es genirt, bittet er das Haus, auf eine Antwort zu verzichten.

Darauf wird der größte Theil des Ordinariums und das gesammte Extraordinarium, sowie ein Theil der Einnahmekapitel des Etats, außerdem das Etatsgesetz und das Anleihegesetz in die Budgetcommission verwiesen. Der Rest des Etats wird sofort in zweiter Lesung im Plenum berathen werden.

Nächste Sitzung: Freitag.

---

## Die Schulconferenz.

**Der inhaltlich schon telegraphisch erwähnte Bericht des „Reichs-Anzeigers" über die Mittwochs-Sitzung lautet wörtlich wie folgt:**

Im weiteren Verlauf der gestrigen (Dienstags-) Sitzung der Conferenz zur Berathung von Fragen, das höhere Schulwesen betreffend, fand ein Antrag aus der Mitte der Versammlung Annahme, demzufolge die Zeit für die Vorträge der Berichterstatter auf je 30 Minuten, für die Reden im Uebrigen auf je 15 Minuten beschränkt wird.

Es sprachen zur Sache noch die Herren Geheimer Regierungs-Rath, Professor Dr. Zeller, Gymnasial-Director Dr. Uhlig, Abt Dr. Uhlhorn, Gymnasial-Director Dr. Paehler, Dr. Göring, Gewerbeschul-Director Dr. Holzmüller, Fürstbischof Dr. Kopp.

Hierauf wurde ein von dem Freiherrn v. Heereman eingebrachter, von neun Mitgliedern der Conferenz unterstützter Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Als Mitberichterstatter kamen noch die Herren Geheimer Regierungs-Rath Dr. Kruse und Rector Dr. Volkmann zum Worte. Der Mitberichterstatter Geheimer Regierungs-Rath Dr. Schottmüller verzichtete. Das Schlußwort hatte der Berichterstatter Dr. Hornemann.

Die Abstimmung wurde entsprechend dem früher gefaßten Beschlusse ausgesetzt.

Schluß der Sitzung gegen 4 Uhr Nachmittags.

In der heute um $10^1/_4$ Uhr unter dem Vorsitze des Ministerial-Directors de la Croix fortgesetzten Verhandlung wurde zur Berathung der Frage übergegangen:

Empfiehlt es sich, im Lehrplan der Realgymnasien die im Jahre 1882 angeordnete Verstärkung des Latein beizubehalten oder ist eine Verminderung desselben und eine Herabsetzung der Gesammtstundenzahl, insbesondere in den unteren Klassen herbeizuführen?

Bei der Erörterung dieser Frage sind die von Sr. Majestät aufgestellten Fragen:

Sind die Lehrpläne klassenweis für die einzelnen Fächer festgelegt?

und

Sind für die neue Lehrmethode wenigstens die Hauptpunkte festgestellt?

besonders zu berücksichtigen.

Die Frage wegen Beibehaltung der im Jahre 1882 angeordneten Verstärkung des Latein wurde unter Voraussetzung der Aufrechterhaltung dieses Lehrgegenstandes von dem Berichterstatter Realgymnasial-Director Dr. Matthias wie von dem Mitberichterstatter Professor Dr. Paulsen bejaht, während der Mitberichterstatter Geheime Regierungsrath Dr. Albrecht unter der gleichen Voraussetzung eine Herabsetzung der Stundenzahl befürwortete.

Auf Anregung des Abtes Dr. Uhlhorn wurde beschlossen, die Discussion über die vorliegenden Fragen mit derjenigen über die Beibehaltung der bestehenden Schularten zu verbinden. Es wurde demgemäß zunächst zu der letztgedachten Frage geschritten, welche wörtlich lautet:

Sind die heute bestehenden Arten der höheren Schulen in ihrer gegenwärtigen Sonderung beizubehalten oder empfiehlt sich eine Verschmelzung von

a. Gymnasium und Realgymnasium,

b. Realgymnasium und Ober-Realschule?

Als Berichterstatter zu dieser Frage sprach der Director der Francke'schen Stiftungen Dr. Frick, als Mitberichterstatter Provinzial-Schulrath Dr. Deiters, Ober-Realschuldirector Dr. Fiedler und Realgymnasial-Director Dr. Schauenburg. Die drei erstgenannten Herren haben sich über folgende, ihren Ausführungen zu Grunde liegenden Thesen geeinigt:

1) Die Dreitheilung der neunklassigen höheren Schulen ist principiell nicht zu billigen; es sind künftig nur zwei Arten von höheren Lehranstalten zuzulassen, welche entweder das humanistische Bildungsprincip (Gymnasien), oder das realistische (lateinlose höhere Bürgerschulen und lateinlose Ober-Realschulen) folgerecht ausgestalten.

2) Die Realgymnasien würden sich für eines der in ihnen nicht genügend ausgeglichenen Principien zu entscheiden haben und je nach den örtlichen Verhältnissen entweder in ein Gymnasium oder in eine lateinlose Realschule übergehen können.

Director Dr. Schauenburg sprach sich für folgende Thesen aus:

1) Das Gymnasium bedarf, wie jede Schulgattung, fortschreitender Vervollkommnung durch Sichtung des Lehrstoffs und Verbesserung der Lehrweise; weitere Aufnahme realistischer Lehrgegenstände in seinen Lehrplan kann es nicht ertragen.

2) Das Realgymnasium hat sich wohl bewährt als eine Bildungsschule für die höheren Schichten des Bürgerthums, insbesondere auch für die Gebiete der höheren Technik, des Bauwesens, des Post-, Berg- und Forstfaches. Es gestattet keine weitere Verschmelzung mit dem humanistischen Gymnasium.

3) Das Realgymnasium ertheilt seinen Abiturienten eine Vorbildung, welche dieselben zu erfolgreichen Studien auf Universitäten befähigt.

4) Das Realgymnasium trägt in die zu bewußter Mitarbeit an der Entwickelung und Hebung des Volkslebens berufenen Kreise Bildungsstoffe, welche zur Heilung der socialen Schäden je länger je weniger zu entbehren sind. Eine weitere Ausgestaltung und Vertiefung seiner Lehraufgabe im Sinne des kaiserlichen Erlasses für die Cadettenschulen liegt in den Bahnen seiner natürlichen Entwickelung.

5) Das Realgymnasium ist auch deshalb unentbehrlich, weil es die Uebelstände vorzeitiger Berufswahl vollständig beseitigt.

6) Das Realgymnasium muß daher erhalten und wohlwollend gefördert werden.

7) Die Ober-Realschule ist namentlich als Fortsetzung der lateinlosen höheren Bürgerschule zu erhalten und zu pflegen.

Gymnasial-Director Dr. Schulze hat zu der genannten Frage folgenden Antrag gestellt:

Ich beantrage, zunächst nur die nachstehenden drei Thesen zu besprechen:

These 1.

Von den bestehenden Arten höherer Lehranstalten sind nur das Gymnasium resp. Progymnasium einerseits und die höhere Bürgerschule andererseits lebensfähig und daseinsberechtigt.

These 2.

Die vorhandenen Realgymnasien sind allmählich in höhere Bürgerschulen mit oder ohne lateinische Nebencurse für die untersten Klassen und nur, wo ein wirkliches Bedürfniß dafür nachweisbar sein sollte, in Progymnasien resp. Gymnasien umzuwandeln.

These 3.

Der Lehrgang der höheren Bürgerschulen wird wie bisher am Ende des sechsten Schuljahres abgeschloßen. Doch wird den Zöglingen derselben Gelegenheit geboten, auf Fachschulen, welche je nach örtlichem Bedürfniß einzurichten sind, ihre Fortbildung für das gewerbliche Leben bezw. die technischen Berufsfächer zu suchen.

An der hierauf eröffneten Discussion betheiligten sich: Gewerbeschul-Director Dr. Holzmüller, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Wehrenpfennig, Gymnasial-Director Dr. Jaeger. Bei Schluß des Blattes sprach Gymnasial-Director Dr. Schulze über seinen Antrag.

**Ueber die gestrige Sitzung berichtet der „Reichsanzeiger":**

Die heutige Sitzung wurde durch den Cultusminister v. Goßler um 10 Uhr Vormittags mit der Mittheilung eröffnet, daß er die Sitzungen der Conferenz entsprechend einem aus der Versammlung ihm zugegangenen Antrage nicht über den 17. oder 18. Dezember d. J. auszudehnen beabsichtige.

Die Discussion über die Fragen der Beibehaltung der bestehenden Schularten und des Lehrplans der Realgymnasien wurde fortgesetzt. Es sprachen hierzu Gymnasial-Director Dr. Eitner, Prof. Dr. Paulsen, welcher für Beibehaltung der Realgymnasien eintrat, Realgymnasial-Director Dr. Schlee, welcher sich in gleichem Sinne aussprach, Stadtschulrath Dr. Bertram und Geh. Regierungsrath Dr. Albrecht.

Das Schlußwort hatten Realgymnasial-Director Dr. Matthias, Dr. Frick und Realgymnasial-Director Dr. Schauenburg.

Es wurde hierauf unter einstweiliger weiterer Aussetzung der Abstimmung zur Berathung der Frage übergegangen:

Empfiehlt es sich:

a. an Orten, wo sich nur gymnasiale oder realgymnasiale Anstalten befinden, in den drei unteren Klassen nach örtlichem Bedarf neben und statt des Latein einen verstärkten deutschen und modern fremdsprachlichen Unterricht einzuführen,

b. an Orten, wo nur lateinlose höhere Schulen sind, an deren drei unteren Klassen nach örtlichem Bedarf lateinischen Unterricht anzugliedern,

c. alle siebenstufigen Anstalten (Progymnasien, Real-Progymnasirn, Realschulen) auf sechsstufige zurückzuführen,

d. den Lehrplan der Realschulen und höheren Bürgerschulen gleich zu gestalten und beide so einzurichten, daß unbeschadet der anders gearteten methodischen Behandlung des Lehrstoffs und des Abschlusses des Bildungsgangs die Fortsetzung desselben auf der Ober-Realschule erleichtert wird?

Hierzu sind folgende Anträge gestellt:

zu a von Dr. Kropatschek:

Die Worte „neben und" vor „statt des Latein" zu streichen,

von Stadt-Schulrath Dr. Bertram: die Nebenfrage zu stellen:

Empfiehlt es sich für den Fall der Bejahung der Frage zu a, das Latein erst in III beginnen zu lassen und die dadurch freigewordene Zeit zum verstärkten Betriebe einer modernen fremden Sprache bezw. des Deutschen und der Geometrie zu verwenden?

zu 5c von Professor Dr. Paulsen:

vor „zurückzuführen" die Worte „in der Regel" einzuschieben,

von Gymnasial-Director Dr. Schulze:

Die Nebenfrage zu stellen: Empfiehlt es sich für den Fall der Bejahung der Frage zu c, an den Schluß des 6. Jahrescursus dieser Schulen Entlassungsprüfungen zu verlegen?

Als Berichterstatter zu der vorbezeichneten Frage sprachen Gewerbeschul-Director Dr. Holzmüller, Stadt-Schulrath Dr. Bertram und Gymnasial-Director Dr. Schulze, als Antragsteller außerdem Dr. Kropatscheck und Professor Dr. Paulsen.

An der Discussion nahmen Theil Geheimer Ober-Regierungsrath Dr. Stauder, Geheimer Ober-Finanz-Rath Germar (als Commissar des Finanz-Ministeriums), die Directoren Dr. Fiedler und Dr. Matthias sowie der Geheime Baurath Ende.

Der Antrag Kropatscheck wurde angenommen, der Antrag Paulsen abgelehnt. Die von dem Stadtschulrath Bertram angeregte Frage wurde in der Abstimmung verneint, die Frage des Gymnasialdirectors Schulze bejaht, ebenso nahezu einstimmig die Hauptfragen zu a—d.

---

## Deutschland.

L. **Berlin**, 11. Dezbr. Die Commission des Abgeordnetenhauses für das **Einkommensteuergesetz** setzte heute bei § 9 I. die Berathung über die abzugsfähigen Ausgaben fort. Ein Antrag Enneccerus und Gen., als abzugsfähig zu bezeichnen „Lebensversicherungsprämien, sofern dieselben weder 5 Proc. des Einkommens, noch den Jahresbetrag von 500 Mk. übersteigen", wird mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt. Die Commission geht alsdann zu § 9 II., nicht abzugsfähige Ausgaben, über und nimmt dieselben unverändert an. In III. wird das steuerpflichtige Einkommen der Actiengesellschaften u. s. w. festgesetzt. Die Berathung dieser Bestimmung wird mit derjenigen von § 1 IV., über welche die Beschlußfassung ausgesetzt ist, verbunden. Abg. Simon-Oldenburg (nat.-lib.) beantragt in § 1 hinter Nr. IV. (Steuerpflichtigkeit der Actiengesellschaften u. s. w.) als Absatz 2 und 3 einzuschalten: „Die Actieninhaber, Gesellschafter, Gewerke oder Genossen sind von der Verpflichtung zur Steuerzahlung von demjenigen Einkommen befreit, welches sie aus dem gesellschaftlichen Betriebe der in Nr. IV. bezeichneten Steuerpflichtigen in Gestalt von Actienzinsen oder Dividenden, gleichviel

unter welcher Benennung, beziehen. Sie müssen dieses Einkommen jedoch in der Steuererklärung (§ 24) unter genauer Angabe seiner Herkunft aufführen. Die Steuer dieser Personen wird nach dem Gesammteinkommen berechnet und von dem sich hiernach ergebenden Steuerbetrage 3 Procent des in dem vorstehenden Absatz bezeichneten Einkommens abgesetzt." Der Antrag wurde von dem Finanzminister, dem Abg v. Hammerstein u. s. w. bekämpft und schließlich abgelehnt, so daß es bezüglich der Besteuerung der Actien-Gesellschaften bei der Regierungsvorlage verbleibt. § 10, Rechnung der feststehenden Einnahmen nach dem Durchschnitt von 3 bez. 2 Jahren, wird nach der Vorlage angenommen; ebenso § 11, Zurechnung des Einkommens der Angehörigen zu dem Haushaltungsvorstandes.

L **Berlin**, 11. Dez. **Die Commission des Gewerbesteuergesetzes** nahm heute den § 4 (Befreiungen von der Gewerbesteuer) ad. 7 mit dem von Dr. Hammacher beantragten Zusatze an, daß auch veredelte Sandmühler und Marktscheider der Gewerbesteuer nicht unterliegen. Nach § 5 al. a der Vorlage sind der Gewerbesteuer ferner nicht unterworfen Vereine, welche nur den eigenen Bedarf der Mitglieder an Geld, Lebensmitteln u. s. w. zu beschaffen bezwecken (Credit-, Consum- u. dgl. Vereine und eingetragene Genossenschaften), sofern sie ihren Verkehr statutenmäßig und thatsächlich auf die Mitglieder beschränken u. s. w. Dagegen unterliegen nach al. 2 Consumvereine mit offenem Laden der Besteuerung. Abg. Bachem (Centr.) beantragt, sämmtliche Consumvereine u. s. w. der Besteuerung zu unterwerfen. Nach Ablehnung dieses Antrages wurde § 5 unverändert angenommen. § 6 enthält die vier Gewerbesteuerklassen. Abg. Bachem will die vierte Gewerbesteuerklasse erweitern, so daß dieselbe die Betriebe mit einem jährlichen Ertrage von 2000 (Vorlage 1500) bis ausschließlich 4000 Mk. oder mit einem Anlage- und Betriebskapital von 10 000 (Vorlage 3000) bis ausschließlich 30 000 Mk. umfaßt. Der Antrag wird abgelehnt. § 6 nach der Vorlage angenommen.

* **[Für die kaiserlichen Prinzen,]** die seit Eintreten des Frostes auf den eisbedeckten Wiesen bei Eiche sich fleißig im Schlittschuhlaufen üben, ist hinter dem königl. Marstall am Neuen Markt in Potsdam eine neue verdeckte Reitbahn erbaut worden. Die für die Prinzen bisher in dem Marstall beim Neuen Palais eingestellten fünf Ponies sind seit Kurzem nach dem Marstall am Neuen Markt übergeführt worden. Der Kaiser hat bestimmt, daß die Prinzen während ihres jeweiligen Aufenthalts im Neuen Palais ihre Reitstunden unter Leitung eines Stallmeisters und der Oberaufsicht ihres Gouverneurs Major v. Falkenhayn in der neuen Bahn abhalten.

* **[Anlage zum Militäretat.]** Dem Reichstage sind als Anlage zum Etat der Militärverwaltung Unterlagen zu der Berathung über die Einführung von Pferdegeldern und die versuchsweise Errichtung von Pferdedepots für rationsberechtigte Offiziere der Fußtruppen zugegangen. Dieselben enthalten eine vergleichende Zusammenstellung der in den hauptsächlichsten europäischen Armeen hinsichtlich der Berittenmachung der Offiziere bestehenden Einrichtungen, der Zahl der Rationen u. s. w.

* **[Das Abgeordnetenhaus]** wird vor dem 8. Januar eine Plenarsitzung nicht mehr abhalten. Die Commissionen vertagen sich nächsten Dienstag.

**Posen**, 11. Dezbr. Bei der heutigen Stadtverordneten-Stichwahl siegte in der dritten Abtheilung die Cartellpartei mit großer Mehrheit über die Polen.

**Hamburg**, 11. Dezember. Die **Bürgerschaft** hat den Antrag des Senats, in Cuxhaven eine höhere Schule (Gymnasium) zu errichten, **abgelehnt**, dagegen den Antrag Mönckeberg, dem Senat mitzutheilen, daß die Bürgerschaft bereit sei, der Errichtung einer höheren sechsstufigen Bürgerschule in Cuxhaven zuzustimmen, mit großer Majorität angenommen.

**Hamburg**, 10. Dezember. Bei der **Volkszählung** ist die Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung mit Einschluß der Vororte auf 570 534 festgestellt worden; die Zunahme seit dem Jahre 1885 betrug 99 107. Die entsprechenden Zahlen für das ganze Stadtgebiet sind 624 199 resp. 105 579.

**Merseburg**, 11. Dezember. Der sächsische Provinzial-Landtag hat den ihm von der Staatsregierung zur Begutachtung vorgelegten, für andere Landestheile vorbildlich gedachten Entwurf einer Wegeordnung angenommen. Ferner bewilligte der Landtag außer Mitteln für den Meliorations- und den Wegebaufonds auch 50 000 Mk. zur Unterstützung der Ueberschwemmungsschäden. Der Oberpräsident von Pommer-Esche schloß den Landtag mit einer Ansprache.

**Dresden**, 11. Dezbr. Die hiesige Handels- und Gewerbekammer beschloß die Befürwortung der Festlegung des Osterfestes innerhalb der Zeit vom 5. bis 12. April, ferner des Wegfalls der Feier des hohen Neujahrs (6. Januar, Dreikönigstag), der Zusammenlegung der sächsischen Bußtage auf einen einzigen Tag, und zwar mit dem preußischen Bußtag gemeinsam, und endlich der Errichtung einer deutsch-australischen Bank.

**Weimar**, 11. Dezember. Die Eisenbahn Weimar-Gera hat die Saalbrücke bei Göschwitz wieder fahrbar gemacht und nimmt den Gesammtverkehr am 13. d. M. wieder auf.

**Köln**, 11. Dezember. Nunmehr haben auch sämmtliche andere Dampfer von Actiengesellschaften und von Privaten die Schifffahrt nach dem Ober- und Niederrhein wegen Treibeises eingestellt. Nur einige Lokaldampfboote setzen ihre Fahrten fort.

**Frankfurt** a. M., 11. Dezember. Dem Vernehmen nach hat das Staatsministerium der **Frankfurter Bank** mitgetheilt, daß es zur Anbahnung einer einheitlichen Regelung des Notenbankwesens beabsichtige, das **Notenrecht** der Bank spätestens zu dem Zeitpunkte **zu kündigen**, zu welchem die nächstfälligen Notenprivilegien einiger süddeutschen Banken erlöschen. Für die badische Bank tritt die Erlöschung des Notenprivilegiums im Jahre 1895, für die württembergische Notenbank im Jahre 1896 ein.

**Düsseldorf**, 11. Dezbr. Der rheinische **Provinzial-Landtag** beschloß in seiner heutigen Sitzung, dem Beispiele fast sämmtlicher übrigen Provinzen folgend, daß das **Kaiser Wilhelm-Denkmal** der Rheinprovinz zu errichten sei.

**Augsburg**, 11. Dezember. Eine stark besuchte **Katholikenversammlung** beschloß heute eine Petition an den Reichstag für Aufhebung des **Jesuitengesetzes**.

**Metz**, 11. Dezbr. Der **Bezirkspräsident** macht hinsichtlich der diesjährigen Cavallerie-Manöver und **Herbstübungen** bekannt, nach Mittheilungen des commandirenden Generals Grafen v. Häseler seien die Truppen überall gut aufgenommen worden, insbesondere da, wo die Einquartierungsanlage erst unmittelbar vor Eintreffen der Truppen möglich gewesen sei.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 11. Dezbr. **Auf eine Interpellation betreffend die Regelung der Valuta** sprach der Finanzminister sein Bedauern aus, daß er bestimmte Mittheilungen noch nicht machen könne, da einige Fragen noch zu erledigen seien. Eine bezügliche Enquete stehe in Aussicht. In Betreff einer Reform der directen Steuern erklärte der Finanzminister, die hierauf bezüglichen Gesetzentwürfe würden voraussichtlich bei dem Wiederzusammentritt des Reichsrathes vorgelegt werden.

## Schweiz.

**Bern**, 11. Dezember. Die Bundesversammlung bestätigte als **Mitglieder des Bundesraths**: Schenk (Bern), Welti (Aargau), Ruchonnet (Waadt), Droz (Neuenburg), Deucher (Thurgau) und Hauser (Zürich), sämmtlich radical mit Ausnahme Welti's, der liberal-conservativ ist. Zum Bundespräsidenten wurde Welti, zum Vice-Präsidenten Hauser, zum Mitgliede des Bundesgerichtes Soldan (Waadt), zu dessen Präsidenten Bläsi (Solothurn), zum Vice-Präsidenten Hafner (Zürich) gewählt. — Als neues Mitglied des Bundesraths an Stelle des zurückgetretenen Obersten Hammer ist Oberst Emil Frey von Baselland (radical) gewählt worden. (W. T.)

## Frankreich.

**Paris**, 11. Dezember. Die **Zollcommission** nahm die Vorschläge der Regierung betreffs der Zölle auf Eisenbahren, Weißblech und Schwarzblech sowie diejenigen auf Edelmetallwaaren gemäß dem Minimaltarif an. Im Maximaltarif wurde der Zoll von 600 auf 1000 Frcs. erhöht. Für falsche Bijouteriewaaren wurde im Maximaltarif der Zoll auf 250 und 200 Frcs. erhöht.

Wie die „France" meldet, wird eine **Expeditionscolonne vom oberen Senegal** demnächst unter dem Oberst Archinard gegen den König von Segu vorrücken. Archinard beabsichtigt nach der Einnahme von Nioro, wo Asmadu sich befindet, bis Timbuktu vorzurücken. (W. T.)

**Paris**, 11. Dezember. Senator Edmond **Lafayette**, der Enkel des Generals Lafayette, ist **gestorben**. (W. T.)

**Paris**, 11. Dezember. Nach dem „Echo de Paris" zufolge hätte der General Miribel ein neues **Generalstabs-Reglement** ausgearbeitet, nach welchem die Offiziere des Generalstabs nur als Hilfskräfte-Commandos zu betrachten sind und alle Verantwortlichkeit in militärischen Angelegenheiten den Generalen überlassen wird.

**Paris**, 11. Dezbr. Conseil-Präsident **Freycinet** ist mit 20 von 38 Stimmen **zum Mitgliede der Akademie** gewählt worden. (W. T.)

**Toulon**, 11. Dez. Das **Mittelmeer-Geschwader** verläßt Toulon, um in offener See Schießübungen und Manövrirbewegungen vorzunehmen; dasselbe fährt sodann dem **russischen** Geschwader entgegen, welches gegen den 20. d. Mts. nach Villafranca kommt. Dasselbe wird, wie es heißt, eingeladen werden, nach Toulon zu kommen. (W. T.)

## Italien.

**Rom**, 11. Dez. Die **Kammer** wählte mit 364 von 410 St. **Biancheri** wieder **zum Präsidenten.**

## Rumänien.

**Bukarest**, 11. Dez. Anläßlich des **Jahrestages der Einnahme von Plewna** fand gestern ein feierliches Tedeum statt, welchem der König, der Thronfolger und die höheren Offiziere beiwohnten. Nach dem Gottesdienste wurde eine Truppenrevue abgehalten. Bei einem den Offizieren am Abend im königlichen Palais gegebenen Bankett brachte der König einen Toast auf die Armee aus.

## Montenegro.

**Cettinje**, 11. Dez. Bei einem neuerlichen **Angriffe der Malissoren** wurde an der Grenze ein Montenegriner schwer verwundet. Bei der hierauf eingeleiteten Verfolgung nahmen die Montenegriner 7 Malissoren gefangen. (W. T.)

Am 13. Dezbr.: S.-A. 8.13, U. 3.35. **Danzig, 12. Dez.** M.-A. b. Tage, M.-U. 4.55.

**Wetteraussichten für Sonnabend, 13. Dezbr.,** auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Nebel, theils heiter; Temperatur kaum verändert. Mildes Wetter bevorstehend, von West nach Ost sich ausbreitend.

**Für Sonntag, 14. Dezember:**

Im Osten noch vielfach heiter, Frost. Von West nach Ost fortschreitend milder; Thauwetter, Nebel, trübe, naßkalt. Auffrischende Winde.

**Für Montag, 15. Dezember:**

Naßkalt, trübe. Niederschläge. Nebel. Auffrischender Wind.

**Für Dienstag, 16. Dezember:**

Nebel, bedeckt, theils bald heiter. Naßkalt, windig, Niederschläge.

* **[Städtisches.]** Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung tritt nächsten Dienstag wieder zu einer Sitzung zusammen. In derselben soll die Einführung der im September neu gewählten Stadtverordneten und die Giltigkeitserklärung der im November vollzogenen regelmäßigen Ergänzungswahlen erfolgen. In der Oberbürgermeisterwahl-Angelegenheit wird über die schon erwähnte Rückfrage des Regierungspräsidenten und deren Beantwortung Mittheilung gemacht werden.

* **[Volkszählungs-Resultate.]** Nach den heute vorliegenden vorläufigen Zählungs-Ergebnissen vom 1. Dezember d. J. haben Einwohner: Dirschau 11 900 (1885: 11 146), Berent 4251 (1885: 4207), Golbub 2732 (1885: 2643), Schloppe 2214 (1885: 2175), Leba 1966 (1885: 1965), Ragnit 7084 (1885: 7099), Königsberg 161 149 (1885: 151 151), Osterode 9540 (1885: 7631), Mohrungen 3793 (1885: 3918), Wormditt 5104 (1885: 5105), Lyck 9839 (1885: 8624), Tilsit 24 098 (1885: 22 426). Bei Tilsit war gestern die Zahl etwas zu gering angegeben worden. Für Danzig kann eine Zusammenstellung des Resultats bisher noch nicht erfolgen, da dasselbe in zwei größeren Zählbezirken noch nicht abgeschlossen ist. Nach den vorliegenden Resultaten und ergänzenden Ueberschlägen wird die Einwohnerzahl Danzigs sich etwa über 119 000, vielleicht nahe an 120 000 belaufen, was gegen 1885 eine Vermehrung zwischen 5000 und 6000 ausmachen würde.

* **[Der Umbau des Hochschlosses zu Marienburg]** nimmt schnellen Fortgang. Nach amtlichen Meldungen ist der Aufbau der Kreuzgänge an der Ost-, Süd- und Westseite des Schloßhofes in letzter Zeit weit vorgeschritten; ebenso ist die Arbeit an den beiden oberen Remtern im Südflügel, wo die Wölbungsarbeiten an dem größten, sieben Granitsäulen als Gewölbeträger enthaltenden Saale nahezu vollendet sind. Die Umschließungsmauern der Kirche sind nach Abnahme des alten und Aufbringung eines Nothdaches im Dachgeschoß wieder aufgemauert worden, damit im Frühjahr so bald als möglich mit dem Aufbringen des bereits fertig gezimmerten neuen Daches begonnen werden kann.

* **[Der St. Marien-Kirchenchor]** wird am nächsten Mittwoch im Gewerbehause sein 2jähriges Bestehen festlich begehen, und zwar durch ein aus 9 Nummern bestehendes Vocal- und Instrumental-Concert und Vorlesung eines von seinem Dirigenten Hrn. Jankewitz verfaßten Bühnenspiels aus Danzigs Geschichte zur Zeit des Bürgermeisters Conrad Letzkau, das mit vertheilten Rollen zum Vortrag kommen soll.

* **[Weihnachtsbescherungen.]** Die Weihnachtsbescherung für die Zöglinge der hiesigen Klein-Kinder-Bewahranstalten wird wie in früheren Jahren auch in diesem Jahre am zweiten Weihnachtsfeiertage in der Zeit von 4 bis 6 Uhr Nachmittags im Artushofe stattfinden.

Den zahlreichen Zöglingen des **Kinder- und Waisenhauses** zu Pelonken soll am Montag, 22. Dezember, der Weihnachtstisch aufgebaut werden, wobei die Anstalts-Verwaltung wesentlich auf die Mithilfe wohlwollender Kinderfreunde angewiesen ist, da der knapp bemessene Etat den Vorstehern die hierfür erforderlichen Mittel nicht zur Verfügung stellt. Hoffentlich wird es, wie bisher, auch in diesem Jahre an bereitwilliger Betheiligung nicht fehlen. Herr Kaufmann Robert Krebs, Hundegasse 37, hat sich abermals zur Empfangnahme und Uebermittelung an die Verwaltung der Anstalt bereit erklärt.

* **[Gewerbeverein.]** In der gestrigen Versammlung hielt Hr. Director Dr. **Völkel** einen Vortrag über „die Handelsthätigkeit des deutschen Ordens". Der Vortragende wies darauf hin, daß der Orden eine umfangreiche kaufmännische Thätigkeit entwickelt und namentlich aus dem Bernsteinregale so große Erträge gewonnen habe, daß er zu den reichsten Corporationen der damaligen Zeit gehörte. Später ging jedoch mit dem Verfall des Ordens auch seine Thätigkeit auf dem Gebiete des Handels zurück, der allmählich ganz in die Hände der Hansestädte kam.

* **Tuchel**, 11. Dezember. Die hiesigen städtischen Behörden haben Herrn Otto **Martens** hierselbst zum „**Stadtältesten**" ernannt. Das darüber ausgestellte, in der lithographischen Anstalt von Gebr. Zeuner in Danzig künstlerisch geschmückte Diplom wurde ihm heute aus Anlaß des 100jährigen Bestehens seiner Firma überreicht.

* Die **Wahlprüfungs-Commission** des Abgeordnetenhauses soll in den letzten Tagen beschlossen haben, die **Giltigkeitserklärung** des Hrn. v. **Puttkamer-Nipkau** im Wahlkreise Graudenz-Rosenberg, über welche bekanntlich gerichtliche Erhebungen angestellt waren, vorzuschlagen. Diese Wahl ist mit einer Majorität von nur 5 Stimmen erfolgt und unter Verhältnissen, welche das Resultat der Abstimmung ziemlich zweifelhaft machten. Auch war die Giltigkeit verschiedener für v. Puttkamer abgegebenen Stimmen durch Proteste angefochten worden. Im Wahlkreise Rosenberg-Graudenz erachtete man die Ungiltigkeitserklärung dieser Wahl für mehr als wahrscheinlich. Um so auffälliger ist der Beschluß der Commission, dessen nähere Begründung durch den bis jetzt noch nicht vorliegenden schriftlichen Bericht man zunächst abwarten muß.

* **Konitz**, 11. Dezember. Der vorgestern hier abgehaltene **Kreistag** hat beschlossen, auf sein Präsentationsrecht für den erledigten **Landrathsposten** zu verzichten und die definitive Ernennung des commissarischen hiesigen Landraths, Regierungsassessor Dr. **Kautz** aus Danzig bei der Regierung zu befürworten.

## Vermischte Nachrichten.

**Clausthal**, 11. Dezbr. Zum Geburtstage des Professors Dr. Robert Koch hat die Stadt Flaggenschmuck angelegt; das Geburtshaus Dr. Kochs ist auf das reichste geschmückt. Heute Abend findet ein großer Festcommers der Bürgerschaft statt.

**Rostock**, 11. Dez. Der Landtag bewilligte gemäß dem Vorschlag der großherzoglich Mecklenburg-Schweriner Regierung der Clinik in Rostock einen Betrag von 4000 Mk. und dem Stifte Bethlehem in Ludwigslust 2000 Mk. für die Behandlung unbemittelter Tuberkelkranker.

**Paris**, 11. Dez. Der Municipalrath hat mit 47 gegen 7 St. den gegen das Koch'sche Heilverfahren gerichteten Antrag abgelehnt, die Behörden aufzufordern, die Versuche mit Arzneien unbekannter Zusammensetzung in Spitälern zu verbieten.

Dr. Péan erklärte einem Redacteur des „Eclair" gegenüber bezüglich eines auf seiner Klinik verstorbenen Kranken, welchem Koch'sche Lymphe injicirt worden war, der Kranke sei mit tuberkulosen Lungen, Eingeweiden, Knochen und Hirnhaut behaftet gewesen und war fast sterbend, als er ins Spital kam. Péan habe den Kranken nur injicirt, um ihn zu beruhigen und ihm die Schwere seines Zustandes zu verbergen. Der Kranke starb, wie die Section ergab, an tuberculoser Meningitis. Man dürfte künftig an solchen hoffnungslos Kranken keine Injectionen vornehmen, um Voreingenommenen gegenüber das Koch'sche Verfahren nicht zu compromittiren.

**Venlo**, 10. Dezember. Die englische Post ab London 8 Uhr Vormittags ist ausgeblieben. Grund: Nebel auf See.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Dezember.

| | | Crs.v.11. | | | Crs.v.11. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | Ung.4% Gdr. | 90,70 | 90,30 |
| Dezember | 190,20 | 191,00 | 2. Orient.-A. | 76,70 | 76,70 |
| April-Mai | 192,20 | 192,50 | 4% russ.A.80 | 96,90 | — |
| Roggen | | | Lombarden | 59,70 | 59,50 |
| Dezember | 178,25 | 180,00 | Franzosen . . | 108,00 | 107,50 |
| April-Mai | 170,00 | 171,00 | Cred.-Actien | 167,40 | 167,20 |
| Petroleum | | | Disc.-Com. . | 208,40 | 207,50 |
| per 200 ℔ | | | Deutsche Bk. | 155,50 | 154,50 |
| loco . . . . | 23,50 | 23,50 | Laurahütte . | 134,75 | 135,00 |
| Rüböl | | | Oestr. Noten | 176,90 | 176,70 |
| Dezember | 58,20 | 58,60 | Russ. Noten | 234,70 | 235,10 |
| April-Mai | 57,10 | 56,90 | Warsch. kurz | 234,45 | 234,80 |
| Spiritus | | | London kurz | — | 20,315 |
| Dezember | 45,60 | 46,30 | London lang | — | 20,125 |
| April-Mai | 45,90 | 46,60 | Russische 5 % | | |
| 4% Reichs-A. | 104,80 | 105,00 | SW.-B. g.A. | 82,30 | 82,00 |
| 3½% do. | 97,80 | 97,80 | Danz. Priv.- | | |
| 4% Consols | 104,80 | 104,90 | Bank . . . . | 141,00 | — |
| 3½% do. | 97,90 | 97,90 | D. Oelmühle | 132,50 | 132,10 |
| 3% do. | 86,30 | 86,50 | do. Prior. | 122,50 | 122,50 |
| 3½% westpr. | | | Mlaw.S.-P. | 109,20 | 108,10 |
| Pfandbr. . | 95,80 | 95,90 | do. S.-A. | 55,10 | 54,90 |
| do. neue . . | 95,80 | 95 90 | Ostpr.Südb. | | |
| 3% ital.g.Pr. | 56,40 | 56,30 | Stamm.-A. | 83,75 | 83,60 |
| 4% rm.G.-R. | 86,60 | 86,00 | Danz. S.-A. | — | 101 00 |
| 5% Anat.Ob. | 88,50 | 88,30 | Trk.5% A.-A | 90,20 | 90,10 |

Fondsbörse: fest.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Dezember.

**Weizen** loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 154—198 M Br.
hochbunt 126—134℔ 153—198 M Br.
hellbunt 126—134℔ 152—194 M Br. } 115-193 M bez.
bunt 126—132℔ 150—193 M Br.
roth 126—134℔ 142—194 M Br.
ordinär 126—136℔ 138—185 M Br.
Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 146 M, zum freien Verkehr 128℔ 192 M
Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezember zum freien Verkehr 193 M Br., 192 M Gd., per Dezember-Januar zum freien Verkehr 192 Br., 191 M Gd., per April-Mai transit 147 M bez., per Juni-Juli transit 149 M Br., 148½ M Gd.

**Roggen** loco inländischer weichend, transit matt, per Tonne von 1000 Kgr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 160—163 M, transit 118 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 162 M, unterpoln. 118 M, transit 117 M
Auf Lieferung per Dezember inländisch 163½ M Br., 162½ M Gd., transit 118½ M Gd., per April-Mai inländ. 163 M Br., 162 M Gd., transit 119 M Br., 118½ M Gd.

**Gerste** per Tonne von 1000 Kilogr. große 109—113℔ 145—153 M

**Erbsen** per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 125 M, weiße Mittel- 108—114 M, weiße Futter- 105—106 M

**Rübsen** per Tonne von 1000 Kgr. loco russ. Sommer- 148 M

**Kleie** per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,02½—4,55 M bez., Roggenkleie 4,42½ M bez.

**Spiritus** per 10 000 % Liter contingentirt loco 63½ M Gd., kurze Lieferung 63½ M Gd., per Dezember-Mai 63½ M Gd., nicht contingentirt loco 44 M Gd., kurze Lieferung 44 M Gd., per Dezember-Mai 44 M Gd.

**Rohzucker** schwach. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12—12,05 M Gd. nach Qualität per 50 Kilogr. incl. Sack.

**Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.**

**Danzig**, 12. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Thauwetter mit Schneefall. — Wind: W.

**Weizen.** Inländischer in ruhiger Tendenz bei schwach behaupteten Preisen. Transit unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 127℔ 188 M, weiß etwas besetzt 123/3℔ 184 M, weiß 124/5℔ 188 M, 128℔ 192 M, 128/9℔, 129℔ und 130℔ 193 M, hochbunt 129℔ 191 M, fein hochbunt 129/30℔ 193 M, Sommer- 132/4℔ 185 M, 130/1℔ 193 M, für poln. zum Transit bunt besetzt 117℔ 130 M, 120/1℔ 132 M, gutbunt 129℔ 150 M, hellbunt 127℔ 148 M, für russ. zum Transit roth 124℔ 139 M, Ghirka besetzt 111℔ 115 M per Tonne. Termine: Dezember zum freien Verkehr 193 M Br., 192 M Gd., Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 192 M Br., 191 M Gd., April-Mai transit 147 M bez., Juni-Juli transit 149 M Br., 148½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 192 M, transit 146 M

**Roggen.** Inländischer weichend, Transit- unverändert. Bezahlt ist inländ. 122℔ 163 M, 119℔, 120℔ und 120/1℔ 162 M, 123℔ und 123/4℔ 161½ M, 119℔ 161 M, 120℔ 160 M, polnischer zum Transit 119℔ 118 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Dezbr. inländ. 163½ M Br., 162½ M Gd., transit 118½ M bez., April-Mai inländ. 163½ M Br., transit 119 M 118½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 162 M, unterpolnisch 118 M, transit 117 M

**Gerste** ist gehandelt inländische große 113℔ 145 M, hell 108℔ 146 M, 113℔ 153 M per Tonne. — **Erbsen** inländ. Koch- feucht 120 M, Futter- 118 M, polnische zum Transit Koch- 114 M, mittel 108, 110 M, feucht 108 M, Futter- 105, 106 M, kleine Victoria- 125 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** inländ. 128 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- etwas besetzt 148 M per Tonne bezahlt. — **Rettigsaat** russ. zum Transit 148 M per Tonne gehdlt. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,45, 4,50 M, extra grobe 4,55 M, mittel 4,35 M, feine 4,02½, M per 50 Kilo bez. — **Roggenkleie** zum Seeexport 4,22½ M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 63½ M Gd., kurze Lieferung 63½ M Gd., per Nov.-Mai 63½ M Gd., nicht contingentirter loco 44 M Gd., kurze Lieferung 44 M Gd., per Nov.-Mai 44 M Gd.

## Productenmärkte.

**Berlin**, 11. Dezbr. **Weizen** loco 183—195 M, per Dezember 191,50—191 M, per April-Mai 192,75—192,50—192,75 M — **Roggen** loco 173—182 M, mittel inländ 177—178 M, guter inländ. 179—180 M, klammer inländ. 175—176 M a. B., per Dezbr. 180,25—179,50—180,50—180 M, per April-Mai 171,25—171,50 bis 170,50—171,25 M — **Hafer** loco 140—158 M, ost- u. westpreußischer 140—143 M, pommerscher und uckermärker 141—143 M, schlesischer 140—143 M, fein schlesischer 145—152 M a. B., per Dezember 144—143,50 M, per April-Mai 140,75—141—140,75 M — **Mais** loco 138—148 M, per Dezember 137,508 M, per April-Mai 132,50 M — **Gerste** loco 140—200 M — **Kartoffelmehl** loco 23 M — **Erbsen** loco Futterwaare 140—147 M, Kochwaare 153—200 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27,25—25,50 M, Nr. 0 24—22 M — **Roggenmehl** Nr. 0 27,00—25,75 M, Nr. 0 und 1 25,25—24,75 M, ff. Marken 27,10 M, per Dezember 25—24,95 M, per April-Mai 23,85 M — **Petroleum** loco 23,5 M, per Dezember-Januar 23,7 M — **Rüböl** loco ohne Faß 58 M, per Dezbr. 58,6 M, per April-Mai 57,2—56,9 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 66,0 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 46,6 M, per Dezember 47,1—46,4—46,5—46,3 M, per Dezember-Januar 47,1—46,4—46,5—46,3 M, per Januar-Februar 47,1—46,4—46,5—46,3 M, per April-Mai 47,5—46,6—46,9—46,6 M, per Mai-Juni 47,5—46,8—47,1—46,8 M, per Juni-Juli 48,0—47,1—47,4—47,1 M, per Juli-August 48,3—47,5—47,7—47,6 M, per August-September 48,7—47,8—48,0 M

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser**, 11. Dezember. Wind: SW.
**Angekommen:** Svea (SD.), Borgström, Aalborg, leer.
**Gesegelt:** Cuba, Hall, Kopenhagen, Holz.

12. Dezember. Wind: NNW.
**Angekommen:** Morsö (SD.), Lind, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — George Dittmann (SD.), Hansen, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Trelleborg (SD.), Pettersson, Horsens, leer.
**Gesegelt:** Fortuna (SD.), Petersen, Dünkirchen, Melasse.

Nichts in Sicht.

## Meteorologische Depesche vom 12. Dezember.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

| Stationen. | Bar. Mll. | Wind. | | Wetter. | Tem. Cels. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore . . . | 763 | NO | 4 | Regen | 7 | |
| Aberdeen . . . . . | 766 | S | 2 | bedeckt | 4 | |
| Christiansund . . . | 765 | SSW | 2 | wolkig | 4 | |
| Kopenhagen . . . . | 772 | NO | 1 | bedeckt | —1 | |
| Stockholm . . . . . | 771 | W | 1 | Nebel | —4 | |
| Haparanda . . . . | 760 | still | — | heiter | —7 | |
| Petersburg . . . . | 772 | SSW | 1 | wolkenlos | —10 | |
| Moskau . . . . . . | 773 | NW | 1 | Schnee | —10 | |
| Cork, Queenstown | 763 | SO | 5 | wolkig | 8 | |
| Cherbourg . . . . . | 763 | O | 4 | bedeckt | 1 | |
| Helder . . . . . . . | 768 | O | 1 | wolkenlos | —5 | |
| Sylt . . . . . . . . . | 770 | OSO | 1 | bedeckt | —1 | |
| Hamburg . . . . . | 770 | O | 3 | wolkig | 0 | 1) |
| Swinemünde . . . | 771 | still | — | bedeckt | 1 | |
| Neufahrwasser . . | 770 | N | 4 | bedeckt | 1 | |
| Memel . . . . . . . | 770 | OSO | 2 | bedeckt | —1 | |
| Paris . . . . . . . . | 764 | O | 3 | bedeckt | —5 | |
| Münster . . . . . . | 768 | NO | 4 | wolkenlos | —7 | |
| Karlsruhe . . . . . | 766 | N | 2 | wolkenlos | —8 | |
| Wiesbaden . . . . | 767 | NO | 2 | wolkenlos | —5 | 2) |
| München . . . . . . | 764 | NO | 4 | wolkenlos | —12 | |
| Chemnitz . . . . . . | 770 | NO | 1 | wolkenlos | —9 | 3) |
| Berlin . . . . . . . | 770 | O | 3 | wolkig | —1 | |
| Wien . . . . . . . . | 767 | N | 2 | bedeckt | —7 | |
| Breslau . . . . . . | 769 | still | — | bedeckt | —5 | |
| Ile d'Aix . . . . . | 760 | O | 5 | Dunst | —2 | |
| Nizza . . . . . . . . | 759 | NO | 4 | wolkig | 3 | |
| Triest . . . . . . . . | 763 | O | 4 | wolkenlos | —2 | |

1) Dunst. 2) Reif. 3) Rauhfrost, Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**

Die Wetterlage hat sich seit gestern wenig verändert. Das Minimum, welches gestern nordwestlich von Schottland lag, ist nordostwärts nach dem Eismeere verschwunden, wobei über den britischen Inseln der Luftdruck wieder gestiegen ist. Bei schwacher nördlicher bis östlicher Luftbewegung ist das Wetter in Deutschland meist kalt, im Norden trübe, im Süden vorwiegend heiter, ohne nennenswerthe Niederschläge. In Mitteldeutschland liegt die Temperatur 1—7, in Süddeutschland 5—12 Grad unter dem Gefrierpunkte; an der deutschen Küste herrscht stellenweise Thauwetter.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Dezbr. | Stde. | Barom.-Stand mm | Thermom. Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 11 | 4 | 770,0 | + 1,6 | SW. fast still, bedeckt. |
| 12 | 12 | 769,2 | + 2,8 | NNW. leicht, bedeckt. |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Litterarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung ihrer Pflegetochter Elsbeth Gelchmann mit dem Chemiker Hrn. Dr. phil. Georg Schüler in Stettin beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Franziska Beyer geb. Jones.

Danzig, im Dezember 1890.

---

Heute 7 Uhr Morgens riß unerwartet der Tod unsern allseitig verehrten Collegen den Regierungs-Sekretär

**Ludwig Eberhardt**

im rüstigen, schaffensfreudigen Alter aus unserer Mitte.

Die Lauterkeit seines Charakters, seine echt collegialische Gesinnung, seine ausgezeichneten Gemüthseigenschaften sichern ihm in unser aller Herzen ein dauerndes Andenken weit über das Grab hinaus. (9022

Danzig, d. 12. Dezember 1890.

Die Bureau- und Kassen-Beamten der Königl. Regierung.

---

**Bekanntmachung.**

Die auf die Führung des Handelsregisters, des Zeichenregisters, des Musterregisters und des Genossenschaftsregisters bezüglichen Geschäfte werden im Jahre 1891, wie bisher, bei dem Amtsgericht X bearbeitet werden.

Die Veröffentlichung der gesetzlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen von Eintragungen in den bezeichneten Registern wird erfolgen: (8860

a. in Betreff des Handelsregisters durch den Deutschen Reichsanzeiger und die „Danziger Zeitung",

b. in Betreff des Zeichenregisters und des Musterregisters durch den Deutschen Reichsanzeiger,

c. in Betreff des Genossenschaftsregisters durch den Reichsanzeiger, die „Danziger Zeitung" und das Danziger Intelligenzblatt, bei kleineren Genossenschaften dagegen nur durch den Reichsanzeiger und die „Danziger Zeitung".

Danzig, den 2. Dezember 1890.

Königliches Amtsgericht X.

---

**Bekanntmachung.**

Für die unverehelichte Mathilde Emilie Kreft, früher in Neufahrwasser wohnhaft, werden aus einer Nachlaßmasse 5 Mark aufbewahrt. Dieselbe wird aufgefordert sich zu melden. (8943

Danzig, den 9. Dezember 1890.

Königliches Amtsgericht II.

---

**Tattersall.**

Auction, Montag, den 15. Dezbr. Vormittag, 11 Uhr mit: 1 schwarzbraunen Stute (Zugpferd), 1 Fuchswallach, sehr stark, (Reit- und Zugpferd), 1 braunen Wallach, (Reit- und Zugpferd). (8969

---

Kölner-Dombau-Lotterie. Hauptgewinn M 75000, Loose à M 3,50 bei (9007

Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

---

**Loose**

zur Kölner Dombau-Lotterie à 3 M 50 ₰ in der Expedition d. Danziger Zeitung.

---

**Londoner Phönix,**

**Feuer-Assecuranz-Societät,**

gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung von Gebäuden, Mobilien, Waaren, Maschinen, Fabriken, Ernte und Vieh gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden zu festen billigen Prämien werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,

5103) Hundegasse 12.

---

**Caviar,**

ganz grobkörnig, genau wie Astrachaner, 5 Mk. à Pfd.

empfiehlt soweit Vorrath

**F. E. Gossing,**

---

Frische, echte

**Kieler Sprotten,**

1 Mk. à Pfd.

empfiehlt (9015

**F. E. Gossing,**

Jopen- u. Portechaisengasse-Ecke 14.

---

Feinste **Gothaer Cervelatwurst und Trüffelleberwurst, delikate Spickgänse und Gänsekeulen,** echte Kieler und Hamburger Sprotten, echte Kieler Fettbücklinge, feinste russ. Sardinen, Anchovis, Anchovispasta, Aal und Hummer in Gelee, sowie diverse andere Conserven in nur allerbester Qualität empfiehlt billigst

**Carl Studti.**

---

Beste

**Marzipan-Mandeln,**

verkaufe von jetzt ab à Pfd. 1,20 Mk.,

**Puder-Raffinade**

à ℔ 40 ₰ bei mehreren Pfunden 38 ₰. (8970

**Albert Meck,**

Heiligegeistgasse 19, zwischen Scharmacher- und Ziegengasse.

---

**Zu Festgeschenken**

empfehle

**Toilette-Seifen,**

größte Auswahl in eleganter Verpackung.

**Eau de Cologne,**

echt Cölner, zu Originalpreisen.

**Blumen-Haaroele, Blumen-Pomaden, Zahn- u. Nagelbürsten, Frisirkämme,**

beste Fabrikate, garant. haltbar.

Großes Lager in

**Baumschmuck, Wachsstock und Baumlichten**

zu billigsten Preisen.

**H. Lindenberg,**

Droguerie, Parfümerie,

Langgasse Nr. 10.

---

**Marzipanmandeln, Puderzucker u. Rosenwasser**

in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst (8960

**A. W. Prahl,**

Breitgasse 17.

Mandelmühlen stehen zur unentgeltlichen Benutzung bereit.

---

Delikaten

**Räucherlachs**

empfiehlt billigst

**A. W. Prahl,**

Breitgasse 17.

---

Junge fette

**Enten**

empfiehlt billigst

**B. N. Fethke,**

Hundegasse 119. (8965

---

**Zum Marzipanbacken**

empfehle

neue süße Mandeln

per ℔ 1,10 M,

ff. Puderzucker,

Rosenwasser,

Belagfrüchte, (grüne Bohnen ꝛc.)

Succade

zu billigsten Preisen.

**Aloys Kirchner,**

Poggenpfuhl 73.

---

**Exquisite Gänsebrüste**

mit u. ohne Knochen, per ℔ 1,30 und 1,40 M, ganz frisch aus d. Rauch empfiehlt

**Aloys Kirchner,**

Poggenpfuhl 73. (9017

---

**Gänserücken m. Keulen, Gänseklein, Leber**

und Flum sind heute u. morgen zu haben Altstädt. Graben 94 pt. am Dominikaner Platz.

---

**8, Brodbänkengasse 8.**

In meiner Niederlage empfehle täglich frische feinste Centrifugenbutter à ℔ 1,50 u. 1,40 M, feinste Cervelatwurst ℔ 1,40 M, Lebertrüffel ℔ 1 M, Blutwurst ℔ 80 ₰, pomm. Wurst ℔ 90 ₰. Ich garantire für nur reine u. feine Waare, da alle Sorten nur in meiner Meierei angefertigt werd.

7431) **G. Meves.**

---

**Butter.**

Centrifugentafelbutter täg. v. 9 Uhr früh frisch per Pfd. M 1,40 u. 1,30. Feinste Molkereitafelbutter von süßer Sahne per Pfd. M 1,20. Kochbutter, sehr gute Waare per Pfund M 1,00 empfiehlt (8906

**A. Wenzel, Breitg. 38.**

---

**Tilsiter Fettkäse.**

Einen Posten Tilsiter Fettkäse offerirt per Pfund 70 ₰ (8905

M. Wenzel, Breitgasse 38.

---

**Käse.**

Woriner echt und reif wieder auf Lager empfiehlt

M. Wenzel, 38 Breitgasse 38.

---

Wildhandlung: Frisches feistes Hochwild, Fasan., Poul., Put., Capaun., Hasel- u. Birkwild, zahm. Geflügel, Hasen (auch gespickt) vorr. C. Koch, Gr. Wollweberg. 26.

---

**Weihnachts-Baumschmuck, Baumlichte u. Lichthalter**

empfiehlt in größter Auswahl

**Hans Opitz,**

Drogerie und Parfumerie,

Gr. Krämergasse 6. (8990

---

**Operngläser,**

in bekannt bester Qualität, empfiehlt zu den billigsten Preisen das optische Institut von (6221

**Gustav Grotthaus,**

Hundegasse 97,

Ecke der Matzkauschen Gasse.

---

Bergmanns Schuppen-Pomade beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschinnen und wird für den Erfolg garantirt, a Fl. M 1 — bei Otto Reimer, Friseur. (8877

---

**Allgemeiner deutscher Schulverein**

zur Erhaltung

des Deutschthums im Auslande.

Ortsgruppe Danzig.

**Ordentliche Hauptversammlung**

Dienstag, den 16. Dezember, Abends 7 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Thätigkeit der Ortsgruppe.
2. Rechnungslegung.
3. Neuwahlen in den Vorstand.

Der Vorstand.

---

G. Deutschland, Langgasser Thor,

empfiehlt sein

**Hut- und Mützenlager**

in nur reellen Fabrikaten, als Specialität:

**Wiener Haar-Filzhüte**

von Wilhelm Bleß

pro Stück nur 9 Mark. (7887

---

**Als passendes Weihnachts-Geschenk**

empfehle ich folgende Danziger Specialitäten:

Eine Kiste enthaltend:

**1 Fl. Kurfürstl. Magen,**

**1 Fl. Goldwasser,**

**1 Fl. Weiß Pomeranzen-Liqueur**

mit Kiste und Porto 5 M.

**Julius v. Götzen,**

Danzig, Hundegasse Nr. 105.

Liqueur-Fabrik mit Dampfbetrieb.

---

Einen Posten

**gute Wollstoffe für Mädchenkleider**

zu

**Weihnachtsgeschenken**

passend,

haben wir im Preise bedeutend herabgesetzt.

**Domnick & Schäfer,**

63. Langgasse 63.

(8992

---

**Für den Weihnachtstisch**

empfehle ich in reicher Auswahl mein großes Lager von

**Corsets**

in modernen, gutsitzenden Facons und nur guten gediegenen Stoffen und zwar von den einfachsten bis zu den elegantesten (8793

**zu billigen festen Preisen.**

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

**J. Penner, Langgasse 67,**

Eingang Portechaisengasse, im Hause d. Hrn. Puttkammer.

---

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung ist das

**Doppel-Malzbier** (Brauerei W. Kuffak, Bromberg)

sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen à 15 ₰ bei

**Robert Krüger, Hundegasse 34.**

---

**Rudolph Mischke**

empfiehlt

**Decemalwaagen,**

Ia. Qual. in allen Grössen von 1—30 Centner Tragkraft,

**Tafelwaagen,**

für Wirthschafts- u. Geschäfts-Zwecke, mit Messing- oder Marmorplatten,

**Wirthschaftswaagen**

in diversen Façons, Desmer etc.,

Eisen- und Messing-Gewichte, Holz-, Blech- und Zinn-Maasse

von 1/50—50 Liter Inhalt, Messkannen mit Glasskala.

**Rudolph Mischke,**

Langgasse No. 5. (7578

---

**Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel**

mit passenden Pelzkragen empfiehlt sehr preiswerth

**J. Baumann,**

Breitgasse 36. (8958

---

**Geldschränke, Viehwaagen,**

Decimalwaagen,

Wäschedrehrollen,

bei dreijähriger Garantie, vorräthig. Reparaturen zu soliden Preisen ausgeführt. (8499

Mackenroth,

Decimalwaagenfabrikant,

Fleischergasse 88.

---

**1500 Ctr.**

Roggen- und Weizenstroh sind zu verkaufen.

Adressen unter Nr. 8882 in der Expedition dieser Zeitung erb.

---

**200 Ctr. Roggenmehl II., 100 Ctr. Weizenmehl II.**

giebt ab (8813

**G. Gehrmann,**

Marienburg Westpr.

---

Sprungfähige, schön geformte, schwarzscheckige holländer

**Bullen**

von Heerdbuchthieren stammend, stehen zum Verkauf in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Die Heerde ist vielfach prämiirt.

7985) Knöpfler.

---

In einer größeren Provinzialstadt Ostpreußens ist Todesfalles halber ein seit 50 Jahren bestehendes Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Baumaterialien-Geschäft zu verkaufen.

Offerten unter 8454 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

**Hocheleg. Pianino,**

präm., bill. Fleischerg. 15 z. verk.

---

**Ammen** gesund u. kräftig, bei hohem Lohn für sof. u. später verlangt Froeses Bureau, Berlin, Steglitzerstraße 5—6.

---

**Eine junge Dame**

sucht vom 20. Dezember für ca. eine Woche in gebildeter Familie Pension. Offerten werden an Miß Lewis, Riesenburg erbeten.

---

Eine nachweislich gute und

**billige Pension,**

für 1—2 Schüler ist zum 1. Januar 1891 zu haben.

Offerten unter Nr. 8954 in der Expedition dieser Zeitung erb.

---

**Zoppot,**

Schulstraße 7 eine Winterwohnung bestehend aus 5 heizbaren Zimm. mit sämmtlichem Zubehör zu vermiethen und vom 1. April 1891 zu beziehen. (8959

---

**Meine Weihnachts-Ausstellung,**

die ich mit dem heutigen Tage eröffne, bietet am Platze

die größte Auswahl aller Arten

von

**Marzipan-Sätzen, Rand- und Figuren-Marzipan,**

**Chocoladen, Confituren, Theeconfect**

in geschmackvollster und saubersten Ausführung.

**Theodor Tönjachen**

vorm. S. á Porta's

Conditorei und Marzipan-Fabrik. (8985

---

Nützlichste und werthvollste

**Weihnachts-Geschenke.**

Fabrikate prämirt in

Wien, Berlin, Philadelphia.

**Regenschirme in elegantester Ausführung,**

in Seide 4, 5, 6 M, in schwerster Seide 10, 11, 12 M u. h., in Lasting und Gloria von 1,50 bis 2,50, 3 bis 5 M u. h.

Eleganteste Sonnenschirme bedeutend unterm Kostenpreise.

**Schirmfabrik A. Walter, vormals Alex. Sachs,**

Schirmfabrik, Matzkauschegasse.

---

**Gummischuhe, Russische Gummiboots**

zu Fabrikpreisen. (8955

**A. Walter, Schirmfabrik, Matzkauschegasse.**

---

**Größtes Lager**

in

**Tuchen, Buckskins, Kammgarn- und Paletot-Stoffen.**

**Damentuche**

in modernen, vorzüglichen Farben.

**Couleurte Piqué- und Wollwesten, seidene Westen.**

**Reisedecken, Wagen- und Schlittendecken,**

(extra groß und schwer)

in verschiedenen Dessins, modernen Farben und geschmackvollen Mustern.

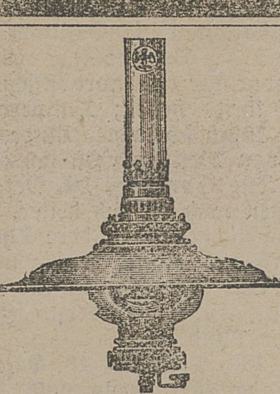
**Plaids, Regenschirme, Regenröcke, Unterkleider, Jagdwesten, Ueberbindetücher, Cravatten, seid. Taschentücher in reichhaltigster Auswahl, billigste, feste Preise.**

**F. W. Puttkammer,**

Tuchhandlung en gros & en detail,

gegründet 1831. (8971

---



Kindermanns

**Regenerativ-Gaslampe.**

Größte Entwickelung der Leuchtkraft. Kein Nachlassen im Lichteffect. Keine Rußbildung.

**Preis 22 Mark.**

Probelampen werden gratis angeschraubt.

**A. W. Müller,**

Lastadie 37—38.

---

**Das Special-Versand-Geschäft à la Consum-Verein**

**offerirt zum Backen:**

Prima Weizenmehl 00 5 Pfund 75 ₰,
Bestes Citronat 1 Pfund 1 M,
Neue Rosinen Pfund 40 ₰,
Täglich frische Preßhefe Pfund 80 ₰,
Neue süße Mandeln Pfund 1,20 M,
Feinste Puderraffinade Pfund 38 ₰, bei 5 Pfund 36 ₰,
Sämmtliche Gewürze in nur feinsten Qualitäten zu billigsten Preisen,
Hirschhornsalz, Rosenwasser, Citronenöl, Pottasche ꝛc.
Mandelmühlen zur Gratisbenutzung.

Prompter Versand nach auswärts. Emballage wird gratis geliefert.

Preislisten werden gratis versandt.

**Gustav Gawandka,**

Nr. 10 Breitgasse Nr. 10,

Ecke Kohlengasse.

Billigste Bezugsquelle für Colonialwaaren.

---

**Zum Weihnachtsfeste**

empfehle das große Lager von Spazierstöcken, Pfeifen, echter Meerschaumwaare, Elfenbein und Bernsteinwaaren, Schmuckwaaren, Schach- und Dominospiele, Schachbretter, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Kämme, Bürsten, Haarnadeln, Hornlöffel, Obstmesser und -Ständer, Spielmarken, Kartenpressen, diverse Kästen, Zollstöcke ꝛc. Reelle Waare, billigste Preise. Felix Sepp, Brodbänkengasse 49.

Firma Felix Sepp ist nur Brodbänkengasse 49, geradeüber der Großen Krämergasse. (9011

---

**Grundstücks-Verkauf.**

Dienstag, den 16. Dezember cr., Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, werde ich im Auftrage der Herren Vormünder die den Johannes Schnarke'schen Erben gehörigen, hierselbst belegenen Grundstücke

**Altst. Graben Nr. 112, verbunden mit Schmiedegasse Nr. 15,**

im Licitationswege an Ort und Stelle öffentlich verkaufen.

Wie allseitig bekannt, wird seit vielen Jahren in dem Hause Altstädt. Graben Nr. 112 eine schwunghafte Bäckerei mit großem Erfolge betrieben, während im Hause Schmiedegasse Nr. 15 eine Mehlhandlung vorhanden ist. Außer diesen Geschäften gewähren die Grundstücke noch reichliche Miethserträge.

Die Besichtigung ist täglich gestattet und die Verkaufsbedingungen, welche günstig gestellt sind, bei mir einzusehen, werden auch im Termin bekannt gemacht. Bietungs-Caution 1000 M.

Der vereidigte Gerichts-Taxator und Auctionator

**H. Zenke,**

7952) Am Spendhaus Nr. 3.

---

Ein erfahrener verheiratheter Gärtner sucht eine Stelle als solcher.

Adressen unter 8501 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

Allgemeiner

**Bildungs-Verein.**

Montag, den 15. Dezember cr., Abends 8 Uhr:

**General-Versammlung.**

Tagesordnung:

1) Wahlen des Vorstandes und des Verwaltungsraths.
2) Aufstellung des Vereins-Etats pro 1891.

Um 7½ Uhr Aufnahme neuer Mitglieder und Kasse. (8984

K. Ahrens, Vorsitzender.

M. Fischer, Schriftführer.

---

**Verein Frauenwohl.**

Wohlthätigkeits-Vorstellung im Stadt-Theater am 17. Dezember 1890:

**Uriel Acosta.**

Unter gütiger Mitwirkung einer geschätzten Dilettantin, des Herrn Franz Gottscheid und des Personals des Stadt-Theaters.

Alles Uebrige durch die Theater-Annoncen. (8983

Der Vorstand.

---

Heute:

**Blut- u. Leberwurst.**

Eigenes Fabrikat.

A. Bieberstein, Holzmarkt 6.

---

**Heute Rinderfleck.**

A. Thimm, 1. Damm 18.

---

**Kaiser-Panorama.**

Schottland.

---

**Wilhelm-Theater.**

Heute und folgende Tage:

**Große Specialitäten-Vorstellung.**

**Senoritta Bellona,**

tritt heute bestimmt auf.

Sonntag, den 14. Dezember cr.

**Letzte Vorstellung.**

NB. Von Montag den 15. ab, bleibt das Theater bis Weihnachten den 25. Dezember geschlossen.

Lina Meyer.

---

**Stadt-Theater**

Sonnabend: Außer Abonnem. Debut von Paul Körner. Zweite volksthümliche Classiker-Vorstellung bei kleinen Preisen. Maria Stuart.

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Ilse.

Sonntag, Abends 7½ Uhr. Die Glocken von Corneville.

Montag: Bei ermäßigten Preis. Pension Schöller. Vorher: Concert unter Mitwirkung sämmtlicher Damen der Oper.

Dienstag: Außer Abonnement. Benefiz für Heinrich Kiehaupt. Des Teufels Antheil. (Carlo Broschi.) Vorher: Vorspiel zu Richard Wagners: „Die Meistersinger von Nürnberg" und „Walthers Preislied", gesungen von Ferd. Minner.

---

Zusammenkunft der Mitwirkenden in der Wohlthätigkeits-Soiree in Jäschkenthal (Spliedt) Sonntag Nachmittag 3 Uhr im großen Saale des Caffee „Zinglers-Höhe." (8989

---

Hierdurch warne ich Jeden, der Mannschaft meines Dampfers „Svea" etwas zu borgen, da ich für deren Schulden nicht aufkomme. (9020

A. H. Borgstrom,

Führer des S/S. „Svea".

---

**Nr. 18215**

kauft zurück

Die Expedition.

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 18649 der Danziger Zeitung.

Freitag, 12. Dezember 1890.

## Danzig, 12. Dezember.

* [Wiesenbaumeister.] Durch einen Erlaß des Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist für die Provinz Westpreußen ein Wiesenbaumeister in der Person des Culturtechnikers Bergmann zu Danzig bestellt worden. Eine der Aufgaben des genannten Beamten wird es sein, die unteren Aufsichtsbehörden über die Wassergenossenschaften in Ausübung ihres Aufsichtsrechtes durch seinen sachverständigen Rath zu unterstützen.

* [Socialdemokratische Arbeiterversammlung.] In einer gestern in der Zimmergesellen-Herberge abgehaltenen Versammlung hielt Hr. Riesop einen Vortrag über das Alters- und Invalidengesetz. Der Redner rügte zunächst, daß der Termin für den Bezug der Altersrente zu weit hinausgeschoben sei, und verlangte eine Verlegung desselben von dem siebzigsten auf das sechzigste Lebensjahr. Nach den statistischen Ausweisungen der Berufsgenossenschaften erreichten die Arbeiter höchstens eine Lebensdauer von 40—50 Jahren und die verbündeten Regierungen möchten erst durch Arbeiterschutzgesetze dafür sorgen, daß die Arbeiter ein so hohes Lebensalter erreichten, damit sie die Altersrente beziehen könnten. Der Redner verlas hierauf die einzelnen Paragraphen des Gesetzes und erläuterte dieselben. Dabei wurden Zwischenrufe laut, welche Herrn Jochem veranlaßten, daran zu erinnern, daß die Einberufer das Hausrecht hätten und jeden Ruhestörer aus dem Saale bringen lassen würden. Nach diesem Zwischenfall sprach der Redner weiter und erklärte es schließlich als eine Aufgabe der Partei, dahin zu wirken, daß die Altersgrenze herabgesetzt und das Gesetz reformirt werde. Als zweiter Berichterstatter sprach Herr Jochem, der darin mit dem Vorredner übereinstimmte, daß die Altersgrenze herabgesetzt werden müsse, und dabei auch verlangte, daß die Rente erhöht werde, so daß ein einzelner Mann 360, ein Ehepaar 540 Mk. zu beziehen hätte. Die Kosten würden sich bei diesen Bezügen bei einer Altersgrenze von 70 Jahren auf 300 Mill., bei einer Altersgrenze von 65 Jahren auf 550 Mill. und bei einer Altersgrenze von 60 Jahren auf mehr als 900 Mill. Mk. belaufen. In Deutschland betrage das Gesammteinkommen derjenigen Leute, welche über 3000 Mk. Einkommen hätten, über 3 Milliarden. Dieselben brauchten nur ein Drittel davon abzugeben, so habe man die 900 Millionen. Während Herr Jochem sprach, wurden wieder verschiedene Male Zwischenrufe laut. Es trat nunmehr eine kurze Vertagung ein, während welcher der Störende von zwei Genossen aus dem Saale geführt wurde. Nach einer längeren Discussion wurde dann folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden und erklärt in diesem Sinne weiter agitiren zu wollen.“ Mit einem Hoch auf die Socialdemokratie wurde die Versammlung geschlossen. — In der am nächsten Montag bevorstehenden Versammlung will Herr Jochem, wie gestern mitgetheilt wurde, über das Programm der socialdemokratischen Arbeiterpartei sprechen.

♂ **Marienwerder**, 11. Dez. Der Regierungspräsident veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Bielitz-Biala und Steinbruch in das öffentliche Schlachthaus zu Kulm gestattet wird. Die Einfuhr darf nur über Oderberg oder Dzieditz an bestimmten Wochentagen erfolgen. Eine Bekanntmachung über die theilweise Aufhebung der Schweinesperre gegen Rußland ist diesseitig noch nicht erfolgt. — Die Gerüchte über eine beabsichtigte Verlegung der hiesigen Artillerie-Abtheilung haben sich als unbegründet herausgestellt. Nach hierher gelangten zuverlässigen Mittheilungen darf auf das Verbleiben der Garnison hierselbst mit Sicherheit gerechnet werden. Zur Projectbearbeitung für eine hier eventl. zu erbauende Artilleriekaserne bietet ein Pauschquantum des Etats die erforderlichen Mittel. Als Bauplatz scheint ein Terrain in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs in Aussicht genommen zu sein.

* Den Domänenpächtern Oberamtmann Chales de Beaulier zu Scherokopaß und Tenne zu Bottschin (Reg.-Bez. Marienwerder) ist der Charakter als Amtsrath verliehen.

K. **Rosenberg**, 11. Dezbr. Ein peinliches Aufsehen erregender Beleidigungsprozeß, auf dessen Ausfall man allgemein gespannt war, ist gestern vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt worden. In einer unserer Nachbarstädte trat mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der Director des dortigen Creditvereins für Bewilligung von Vorschüssen aus der Creditbank sich habe Geld bezahlen lassen. Der Apothekenbesitzer K., welcher Mitglied des Aufsichtsrathes ist und welchem von einem betheiligten Mitgliede Mittheilung darüber gemacht war, brachte die Angelegenheit im Aufsichtsrath zur Sprache. Der Director bestritt, jemals für Bewilligungen von Vorschüssen aus der Creditbank Geld gefordert oder erhalten zu haben und strengte gegen K. eine Beleidigungsklage an. K. trat den Beweis der Wahrheit an, und es ist nach mehreren Terminen und Vernehmung vieler Zeugen folgender Fall constatirt worden, der allerdings mehrere Jahre zurückdatirt. Der Besitzer S. aus G. bat den Kaufmann E., ihm einen Wechsel in Höhe von 1200 Mk. zu giriren und bei der Creditbank zu discontiren, was auch bewilligt wurde. E. sandte seinen erwachsenen Sohn zum Director der Creditbank, damit dieser die Zahlung des Geldes bewilligte. Nach Aussage dieses Zeugen habe der Director gefragt, was bei dem Geschäft zu verdienen wäre; und als E. jun. geantwortet, 10 Thaler, habe der Director geäußert: „Dann wollen wir das Geschäft zur Hälfte machen“ und, als E. damit sich einverstanden erklärt, den Wechsel zur Zahlung angewiesen. Nach 3 Monaten wurden 600 Mk. auf diesen Wechsel abgezahlt und für den Rest Prolongation bewilligt. Bei dieser Gelegenheit habe der Director wiederum seinen Geschäftsantheil mit den Worten gefordert: „Wo bleib' ich?“ Darauf antwortete E.: „Nun, wir haben doch nicht auf Lebenszeit Chawruse gemacht!“ Der Kläger wurde kostenpflichtig abgewiesen. In den Urtheilsgründen wurde betont, daß dem Beklagten ein doppeltes Interesse und Recht zur Seite gestanden hätte, die Sache ans Licht zu ziehen.

Y **Thorn**, 11. Dezember. Der Bau einer Straßen-Pferdebahn vom Stadtbahnhofe bis zur Bromberger Vorstadt kommt im nächsten Jahre hierselbst zur Ausführung. Das Depot des Unternehmens wird auf der Vorstadt in der Schulstraße errichtet. Mit dem Bau der erforderlichen Gebäude ist bereits der Anfang gemacht. Im Frühjahr werden die Arbeiten zur Legung der Geleise beginnen.

§ **Insterburg**, 11. Dezbr. Die Oeffnung der russischen Grenze für die Einfuhr von Schweinen nach den Schlachthäusern zu Gumbinnen, Insterburg und Königsberg steht allem Anschein nach nahe bevor. Oberbürgermeister Korn von hier erklärte in der General-Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins, wie wir zu unseren letzten Berichten ergänzend hinzufügen wollen, daß dahin zielende Verhandlungen im Gange seien. — Heute über Mittag brach in der Meierei des Herrn Raßmussen in der Pregelstraße ein großes Feuer aus, welches schnell einige Wirthschaftsgebäude und einen großen Speicher des Fabrikbesitzers Eichelbaum in Asche legte. Von den großen Vorräthen an Flachs, welche hier lagerten, konnte nichts gerettet werden. Ein daneben stehender Speicher, in welchem die Conserven der Garnison-Verwaltung aufbewahrt wurden, brannte ebenfalls bereits. Man ist, während wir dieses schreiben, des Feuers, das in diesem Stadttheil leicht riesige Dimensionen annehmen kann, noch nicht Herr geworden.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Hamburg**, 11. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 185—190. — **Roggen** loco flau, mecklenburgischer loco neuer 180—190, russ. loco ruhig, 130—135. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** still. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 60,00. — **Spiritus** fest, per Dezbr. 36¼ Br., per Dezbr.-Januar 36¼ Br., per April-Mai 35½ Br., per Mai-Juni 35¾ Br. — **Kaffee** ruhig. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,20 Br., per Dezbr. 6,10 Br. — Wetter: Nebel, Frost.

**Hamburg**, 11. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 82¾, per März 77¼, per Mai 75¾, per Sept. 72¾. Schleppend.

**Hamburg**, 11. Dezbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezember 12,37½, per März 1891 12,87½, per Mai 13,07½, per August 13,40. Ruhig.

**Bremen**, 11. Dezember. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Still. Standard white loco 6,20 Br.

**Havre**, 11. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dez. 102,75, per März 97,50, per Mai 96,00. Ruhig.

**Frankfurt a. M.**, 11. Dez. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 266¾, Franzosen 213, Lombarden 118, 4% ungar. Goldrente 90,50, Gotthardbahn 161,00, Disconto-Commandit 208,30, Dresdner Bank 152,90, Laurahütte 135,60, Gelsenkirchen 174,70, Veloce 73,10. Fest.

**Wien**, 11. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,95, do. 5% do. 102,05, do. Silberrente 89,00, 4% Goldrente 107,75, do. ung. Goldrente 102,50, 5% Papierrente 99,65, 1860er Loose 136,50, Anglo-Aust. 161,25, Länderbank 218,25, Creditact. 302,65, Unionb. 238,25, ungar. Creditactien 357,50, Wiener Bankverein 116,50, Böhm. Westb. 331, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 459,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 220,00, Nordbahn 2765,00, Franzosen 241,75, Galizier 202,50, Lemberg-Czern. 227,50, Lombarden 134,00, Nordwestbahn 215,50, Pardubitzer 172,50, Alp.-Mont.-Act. 91,40, Tabakactien 144,65, Amsterdamer Wechsel 95,10, Deutsche Plätze 56,65, Londoner Wechsel 115,10, Pariser Wechsel 45,45, Napoleons 9,12, Marknoten 56,57½, Russische Banknoten 1,32½, Silbercoupons 100,00.

**Amsterdam**, 11. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** per März 222. **Roggen** per März 159—158, per Mai 155—154.

**Antwerpen**, 11. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅛ bez. und Br., per Dezember 16 bez. und Br., per Jan. 16¼ Br., per Jan.-März 16¼ Br. Fest.

**Antwerpen**, 11. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** behauptet. **Hafer** unverändert. **Gerste** behpt.

**Paris**, 11. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Dezember 26,90, per Januar 26,30, per Januar-April 26,50, per März-Juni 26,60. — **Roggen** ruhig, per Dezbr. 17,10, per März-Juni 17,70. — **Mehl** behpt., per Dez. 58,60, per Januar 58,60, per Januar-April 58,70, per März-Juni 59,00. — **Rüböl** ruhig, per Dezbr. 63,50, per Januar 64,00, per Jan.-April 64,75, per März-Juni 65,25. — **Spiritus** behpt., per Dezbr. 37,00, per Jan. 37,50, per Jan.-April 38,25, per Mai-August 39,75. — Wetter: Kalt.

**Paris**, 11. Dez. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 96,65, 3% Rente 96,07½, 4½ % Anleihe 104,55, 5% ital. Rente 93,97½, österr. Goldr. 95¼, 4% ungar. Goldrente 92,18, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,40, 4% unific. Aegypter 486,56, 4% span. äußere Anleihe 75¾, convert. Türken 18,67½, türk. Loose 77,40, 4% privilegirte türk. Obligationen 408,50, Franzosen 553,75, Lombarden 310,00, Lomb. Prioritäten 339, Banque ottomane 617,50, Banque de Paris 850,00, Banque d'Escompte 570,00, Credit foncier 1308,75, do. mobilier 421,25, Meridional-Act. 680, Panamacanal-Actien 32,50, do. 5% Oblig. 25,00, Rio Tinto-Actien 601,25, Suezcanal-Actien 2412,50, Gaz Parisien 1430,00, Credit Lyonnais 808,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 635,00, B. de France 4395, Ville de Paris de 1871 410, Tab. Ottom. 336,00, 2¾ Conf. Angli —, Wechsel auf deutsche Plätze 122¾, Londoner Wechsel kurz 25,26½, Cheques a. London 25,28½, Wechsel Wien kurz 217,60, do. Amsterdam kurz 207,12, do. Madrid kurz 489,00, C. d'Esc. neue —, Robinson-Act. 68,12, 3. Orientanleihe 79,18.

**Paris**, 11. Dezbr. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 120 566 000, Baarvorrath in Silber 1 244 503 000, Portefeuille d. Hauptbank und der Filialen 858 425 000, Notenumlauf 3 061 021 000, laufende Rechnung der Privaten 386 704 000, Guthaben des Staatsschatzes 192 938 000, Gesammtvorschüsse 265 254 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 13 323 000 Frcs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 77,26.

**London**, 11. Dezember. **Bankausweis.** Totalreserve 17 007 000, Noten-Umlauf 24 272 000, Baar-Vorrath 24 829 000, Portefeuille 27 373 000, Guthaben der Privaten 32 643 000, Guthaben des Staats 3 920 000, Notenrenten 15 904 000, Regierungssicherheiten 10 141 000 Lstr. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 46¼ gegen 45¼ in der Vorwoche.

**London**, 11. Dezember. Engl. 2¾ % Consols 95¾, 3% Consols 105½, ital. 5% Rente 93¼, Lombarden 12⅛, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 98½, conv. Türken 18¼, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95½, 4% ungarische Goldrente 90¾, 4 % Spanier 75⅛, 3½% privil. Aegypter 92¼, 4% unific. Aegypter 95⅞, 3% garantirte Aegypter 99¾, 4¼ % ägypt. Tributanl. 97½, 6% consol. Mexikaner 92½, Ottomanbank 14½, Suezactien 95, Canada-Pacific 73½, De Beers-Actien neue 17⅛, Rio Tinto 23⅝, Rubinen-Actien ⅛ % Verlust, 4½ % Rupees 82¾. Platzdiscont 4⅜. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,65, Wien 11,74, Paris 25,52½, Petersburg 27 3/16.

**London**, 11. Dezbr. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Sehr neblig.

**Glasgow**, 11. Dezember. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 46 sh. 6 d.

**Newyork**, 10. Dezbr. Folgende **Fallissements** werden gemeldet: Hamilton and Bishop, Fondsmakler in Newyork; Ingalls and Comp., Schuhfabrik in Boston, mit ca. 200000 Dollars Passiven; Thomas Scantlin and Son, Eisengießerei in Evansville (Indiana) mit circa 100000 Dollars Passiven; American Nationalbank of Arkansas City.

**Newyork**, 10. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,78, Cable-Transfers 4,84, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,26¼, Wechsel auf Berlin

(60 Lage) 94, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien 70¾, Central-Pacific-Actien 28, Chicago- u. North-Western-Act. 101¼, Chic., Mil.- u. St. Pare-Actien 48⅝, Illinois-Central-Act. 94½, Lake-Shoul-Michigan-South.-Act. 103½, Louisville- und Nashville-Actien 70⅞, Newy. Lake-Erie- u. Western-Act. 18¾, Newy. Lake-Erie- u. West. second. Mort-Bonds 94½, New. Central- u. Hudson-River-Actien 97, Northern-Pacific-Preferred-Act. 60⅛, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 51½, Philadelphia- u. Reading-Actien 28⅛, St. Louis- und St. Franc.-Preferred-Actien 28½, Union-Pacific-Actien 45, Wabash., St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 16½, Silber-Bullion 104½. — Baumwolle in Newyork 9⅜, in New-Orleans 9. — Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,25 Gd., do. in Philadelphia 7,25 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,00, d. Pipe line Certificates per Januar 64⅞, eröffnete 65. Ziemlich fest. — Schmalz loco 6,12, do. Rohe und Brothers 6,55. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. — Kaffee (Fair Rio-) 19¼. Rio Nr. 7, low ordinary per Jan, 16,30, per März 15,42.

Newyork, 11. Dezbr. Wechsel auf London 4,78. — Rother Weizen loco 1,05¼, per Dezbr. 1,03½, per Januar 1,04⅜, per Mai 1891 1,05⅞. Mehl loco 3,70. — Mais per Novbr. 0,62⅛. — Fracht 1¾. — Zucker 4⅝.

## Danziger Mehlnotirungen 12. Dezember.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 19,50 M — Extra superfine Nr. 000 16,50 M — Superfine Nr. 00 14,50 M — Fine Nr. 1 12,50 M — Fine Nr. 2 10,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,20 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 15,40 M — Superfine Nr. 0 14,40 M — Mischung Nr. 0 und 1 13,40 M — Fine Nr. 1 11,60 M — Fine Nr. 2 9,40 M — Schrotmehl 9,80 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,20 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 5,00 M — Roggenkleie 5,20 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 22,00 M — Feine mittel 18,50 M — Mittel 14,50 M — Ordinäre 13,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 17,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 16,50 M, Nr. 2 14,50 M, Nr. 3 13,00 M — Hafergrütze 16,50 M.

## Productenmärkte.

Stettin, 11. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen unverand., loco 182—187, do. per Dezember 188,50, do. per April-Mai 190,50. — Roggen unveränd., loco 170—174, per Dezember 177,50, do. per April-Mai 168,00. — Pommerscher Hafer loco 130—136. — Rüböl still, per Dez. 57,20, per April-Mai 57,20. — Spiritus unveränd., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 64,80 M, mit 70 M Consumsteuer 45,40 M, per Dez. mit 70 M Consumsteuer 45,00, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 46,10. Petroleum loco 11,20.

Magdeburg, 11. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % 17,10, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,35. Nachproducte excl. 75 % Rendement 14,10. Ruhig. Brodraffinade I. 28,25, II. 27,75. Gem. Raffinade mit Faß 28. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 12,37½ Gd., 12,42½ Br., per Jan. 12,52½ Gd., 12,55 Br., per Jan.-März —, per Februar 12,65 Gd., 12,72½ Br. Unverändert.

## Berliner Viehmarkt.

Berlin, 12. Dezbr. Vor Beendigung des Marktes abgesandt; telegraphische Ergänzung vorbehalten.) Zum Verkauf standen 138 Rinder, 1301 Schweine, darunter 328 Bakonier, 100 Dänen, 600 Kälber, 1291 Hammel. — Rinder blieben fast ohne Umsatz. — Der Schweinemarkt verlief noch matter als am letzten Markt, doch wurden ziemlich die Montagspreise erzielt, aber nicht geräumt. Inländer brachten für 2. eine 3. Qualität, erste fehlte, 44—52 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. Bakonier 46—47 M per 100 ℔ mit 50—60 ℔ Tara pro Stück. — Obgleich der Auftrieb bei Kälbern nicht so stark ausgefallen war, gestaltete sich der Handel doch fast in gleicher Weise wie am letzten Markt, da noch Vorräthe bei den Schlächtern vorhanden waren. Ia. 61 bis 65, IIa. 55—60, IIIa. 42—55 Pf. per ℔ Fleischgewicht. — Hammel ohne jede Nachfrage.

## Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 11. Dezember. Wasserstand: 3,30 Meter.
Wetter: trübe, leichter Frost. Wind: NO.
Eistreiben gering.

Verantwortliche Redacteure für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.



## Zur Saison!

Bei Vorbereitungen von Familienfesten, wo die Hausfrau neben dem Hauptzweck, ihren Gästen etwas Gutes zu bieten, ein wachsames Auge auf Sparsamkeit und Erleichterung der Küchenarbeit hält, möge sie stets an die Hilfe denken, welche der vorzügliche Artikel Mondamin, fabricirt von der schottischen Firma Brown u. Polson, ihr leisten kann.

Mondamin, ein Maisproduct — zu Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten 2c. anwendbar — besitzt vermöge einer eigenen Herstellungsart resp. völliger Entölung neben anderen werthvollen Eigenschaften eine speciell bemerkenswerthe Eigenthümlichkeit. Eine Mondaminspeise nämlich nimmt außerordentlich leicht jeden Geschmack an, welcher derselben verliehen werden soll. In Folge dessen erspart man bei Mondaminspeisen wesentlich an Zuthaten, wie Zucker, Vanille, Citronen 2c., indem das allerkleinste Quantum davon genügt; ferner wird in solchen Speisen der besondere Geschmack jeder dazu verwendeten Frucht- oder Obstsorte rein erhalten. Aus demselben Grunde erzielt man mit Mondamin bei der allergeringsten Beifügung von Eiern einen sehr feinen, wohlschmeckenden Pudding. Wenn man an die große bindende Kraft des Mondamin erinnert, wodurch Gelantine fast überall ersetzt wird, sowie daran, daß damit in der kurzen Zeit von 10 Minuten eine schöne Speise bereitet werden kann, so rechtfertigt sich der gute Ruf, welchen Mondamin thatsächlich bei den Köchen besitzt.

Man lasse jedoch nicht außer Acht, daß Mondamin, mit Milch gekocht, als Nahrung für Kinder und Reconvalescenten gleich hohen Werth besitzt, und es bedarf in dieser Beziehung kaum weiterer Empfehlung, da in allen Theilen Deutschlands von Müttern und Krankenpflegern Mondamin hochgeschätzt wird.

Aus den von Zeit zu Zeit in diesem Blatt erscheinenden Annoncen ist zu ersehen, daß der Artikel in allen besseren Delicateß-, Specerei- und Droguenhandlungen zu haben ist.



## Berliner Fondsbörse vom 11. Dezember.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit zumeist etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich anfangs das Geschäft in Folge von Deckungskäufen ziemlich lebhaft zu anziehenden Notirungen. Später trat das Angebot mehr hervor, und die Course gaben bei ruhigerem Verkehr zumeist etwas nach und unterlagen bis zum Schluß noch mehrfach kleinen Schwankungen. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand zumeist gut behaupten, blieben aber ruhig; Italiener schwach, russische Noten fester. Der Privatdiscont wurde mit 5¼ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu anziehender Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen, Lombarden, Warschau-Wien anziehend und lebhafter, andere ausländische Bahnen fest und ruhig. Inländische Eisenbahnactien fester. Bankactien fest. Industriepapiere fest und mäßig lebhaft; Montanwerthe fester und zeitweise lebhafter.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 105,00 |
| do. do. | 3½ | 97,80 |
| Konsolidirte Anleihe . | 4 | 104,90 |
| do. do. ... | 3½ | 97,90 |
| do. do. ... | 3 | 86,50 |
| Staats-Schuldscheine . . | 3½ | 99,75 |
| Ostpreuß. Prov.-Oblig. . | 3½ | — |
| Westpr. Prov.-Oblig. . . | 3½ | 94,50 |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. . | 4 | 103,00 |
| Ostpreuß. Pfandbriefe . | 3½ | 95,90 |
| Pommersche Pfandbr. . | 3½ | 96,70 |
| do. do. . | 4 | — |
| Posensche neue Pfdbr. . | 4 | 101,10 |
| do. do. . | 3½ | 96,60 |
| Westpreuß. Pfandbriefe | 3½ | 95,90 |
| do. neue Pfandbr. | 3½ | 95,90 |
| Pomm. Rentenbriefe . . | 4 | 102,00 |
| Posensche do. . . | 4 | 102,00 |
| Preußische do. . . | 4 | 102,00 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente . . . | 4 | — |
| Oesterr. Papier-Rente . | 5 | — |
| do. do. . | 4⅕ | 78,40 |
| do. Silber-Rente . | 4⅕ | 78,40 |
| Ungar. Eisenb.-Anleihe . | 4½ | 100,40 |
| do. Papier-Rente . . | 5 | 88,00 |
| do. Goldrente . . . . | 4 | 90,30 |
| Russ.-Engl. Anleihe 1875 | 4½ | 101,50 |
| do. do. do. 1880 | 4 | — |
| do. Rente 1883 | 6 | — |
| do. Rente 1884 | 5 | 104,50 |
| Russ. Anleihe von 1889 | 4 | 98,75 |
| Russ. 2. Orient-Anleihe | 5 | 76,70 |
| do. 3. Orient-Anleihe | 5 | 78,40 |
| do. Stiegl. 5. Anleihe | 5 | 77,00 |
| do. do. 6. Anleihe | 5 | — |
| Russ.-Poln. Schatz-Obl. . | 4 | 94,50 |
| Poln. Liquidat.-Pfdbr. . | 4 | — |
| Poln. Pfandbriefe . . . | 5 | 70,75 |
| Italienische Rente . . . . | 5 | — |
| Rumänische Anleihe . | 6 | 101,25 |
| do. fundirte Anl. | 5 | 101,10 |
| do. amort. do. | 5 | 98,90 |
| do. 4% Rente . . | 4 | 86,00 |
| Türk. Admin.-Anleihe . | 5 | 90,10 |
| Türk. conv. 1% Anl. La. D. | 1 | 18,25 |
| Serbische Gold-Pfdbr. . | 5 | 92,00 |
| do. Rente . . . . . | 5 | 87,60 |
| do. neue Rente . . | 5 | 88,00 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Pfandbr | 4 | — |
| do. do. do. | 3½ | — |
| Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. . | 4 | 100,60 |
| Hamb. Hypoth.-Pfdbr. . | 4 | 100,50 |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. . | 4 | 100,50 |
| Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr. | 4 | 100,50 |
| Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar . . . . . . . . . | 4 | — |
| alte do. do. | 4 | — |
| do. do. do. | 3½ | 93,90 |
| III., IV. Em. | 4 | 100,50 |
| Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk. | 4½ | 113,25 |
| Pr. Central-Bod.-Cr.-B. | 4 | 100,90 |
| do. do. do. | 3½ | 94,00 |
| do. do. do. | 4 | — |
| Pr. Hypoth.-Actien-Bk. | 4 | 100,70 |
| Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C. | 4½ | 100,10 |
| do. do. do. | 4 | 100,60 |
| do. do. do. | 3½ | 94,10 |
| Stettiner Nat.-Hypoth. . | 5 | 104,00 |
| do. do. . | 4½ | 103,00 |
| do. do. . | 4 | 98,70 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 108,50 |
| Russ. Central- do. | 5 | 92,40 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Prämien-Anl. 1867 | 4 | 137,40 |
| Baier. Prämien-Anleihe | 4 | 138,90 |
| Braunschw. Pr.-Anleihe | — | 103,30 |
| Goth. Präm.-Pfandbr. | 3½ | 108,75 |
| Hamburg. 50 thlr.-Loose | 3 | 133,00 |
| Köln-Mind. Pr.-S. . . . | 3½ | 134,25 |
| Lübecker Präm.-Anleihe | 3½ | 131,50 |
| Oesterr. Loose 1854 . . . | 4 | 119,60 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 333,00 |
| do. Loose von 1860 | 5 | 123,80 |
| do. do. 1864 | — | 319,10 |
| Oldenburger Loose . . . | 5 | 127,80 |
| Pr. Präm.-Anleihe 1855 | 3½ | 170,00 |
| Raab-Graz 100T.-Loose | 4 | 104,25 |
| Ruß. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 174,50 |
| do. do. von 1866 | 5 | 160,00 |
| Ung. Loose . . . . . . . . . | — | 255,50 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | Div. 1889. | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht . . . . | 2⅝ | 67,30 |
| Mainz-Ludwigshafen . . | 4⅔ | 114,90 |
| Marienb.-Mlawk. St.-A. | ⅓ | 54,90 |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 108,10 |
| Ostpreuß. Südbahn . . . | 3 | 83,60 |
| do. St-Pr. . . . . | 5 | 112,60 |
| Saal-Bahn St.-A. . . | ⅓ | 37,75 |
| do. St.-Pr. . . . | 5 | 106,75 |
| Stargard-Posen . . . . . | 4½ | 102,90 |
| Weimar-Gera gar. . . . | — | 20,50 |
| do. St.-Pr. . . . . . | — | 97,10 |
| Galizier . . . . . . . . . . . | 4 | — |
| Gotthardbahn . . . . | 7⅕ | — |

| † Zinsen vom Staate gar. | Div. 1889. | |
|---|---|---|
| †Kronpr.-Rud.-Bahn . | 4⅜ | 89,40 |
| Lüttich-Limburg . . . . . | — | 22,20 |
| Oesterr.-Franz.-St. . . . | 2,70 | — |
| † do. Nordwestbahn . | 4⅜ | — |
| do. Lit. B. . . . . . . | 5½ | — |
| †Reichenb.-Pardub. . . . | 3,81 | 76,50 |
| †Russ. Staatsbahnen . . | 6,56 | — |
| Russ. Südwestbahn . . . | — | 82,00 |
| Schweiz. Unionb. . . . . | 5 | — |
| do. Westb. . . . . . | — | — |
| Südösterr. Lombard . | 1⅗ | 59,30 |
| Warschau-Wien . . . . . | 15 | 228,00 |

### Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn . . . . . | 5 | 102,50 |
| †Italien. 3% gar. E.-Pr. | 3 | 56,30 |
| †Kasch.-Oderb. Gold-Pr. | 4 | 97,20 |
| †Kronpr.-Rudolf-Bahn | 4 | 82,50 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. . | 3 | 83,00 |
| †Oesterr. Nordwestbahn | 5 | 93,00 |
| do. Elbthalb. . . . | 5 | 92,10 |
| †Südösterr. B. Lomb. . | 3 | 67,10 |
| † do. 5% Oblig. | 5 | 104,40 |
| †Ungar. Nordostbahn . . | 5 | 87,60 |
| † do. do. Gold-Pr. | 5 | 101,60 |
| Anatol. Bahnen . . . . . | 5 | 88,40 |
| Brest-Grajewo . . . . . . | 5 | 98,10 |
| †Kursk-Charkow . . . . | 4 | 92,00 |
| †Kursk-Kiew . . . . . . . | 4 | 92,90 |
| †Mosko-Rjäsan . . . . . | 4 | 94,40 |
| †Mosko-Smolensk . . . | 5 | 100,40 |
| Rybinsk-Bologoye . . . | 5 | 95,50 |
| †Rjäsan-Koslow . . . . . | 4 | 92,70 |
| †Warschau-Terespol . . | 5 | 100,90 |
| Oregon Railw. Nav. Bds. | 5 | 96,00 |
| Northern-Pacif.-Eis. III. | 6 | 103,90 |
| d d | 5 | 87,50 |

### Bank- und Industrie-Actien. 1889.

| | | |
|---|---|---|
| Berliner Kassen-Verein | 137,10 | 6 |
| Berliner Handelsges. . . | 155,00 | 12 |
| Berl. Prod. u. Hand.-A. | — | — |
| Bremer Bank . . . . . . | 110,30 | 4⅛ |
| Bresl. Discontbank . . . | 105,10 | 7 |
| Danziger Privatbank . . | — | 8⅛ |
| Darmstädter Bank . . . | — | 10½ |
| Deutsche Genossensch.-B. | 128,00 | 8 |
| do. Bank . . . . . . | 154,50 | 10 |
| do. Effecten u. W. . | — | 11 |
| do. Reichsbank . . . | 142,60 | 7 |
| do. Hypoth.-Bank . | 111,10 | 6⅛ |
| Disconto-Command. . . | 207,50 | 14 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. . | 79,75 | — |
| Hamb. Commerz.-Bank | 127,50 | 7½ |
| Hannöversche Bank . . . | 113,50 | 5 |
| Königsb. Vereins-Bank | 105,10 | 6 |
| Lübecker Comm.-Bank . | — | 7 |
| Magdbg. Privat-Bank . | 110,50 | 5⅔ |
| Meininger Hypoth.-B. . | 102,75 | 5 |
| Norddeutsche Bank . . . | — | 12 |
| Oesterr. Credit-Anstalt . | — | 10⅝ |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bank | — | — |
| do. do. conv. neue . . | 101,50 | — |
| Posener Provinz.-Bank. | — | 6 |
| Preuß. Boden-Credit . . | 123,25 | 6½ |
| Pr. Centr.-Boden-Cred. | 154,10 | 10 |
| Schaffhaus. Bankverein | 112,50 | 5 |
| Schlesischer Bankverein | 121,60 | 8 |
| Südd. Bod.-Credit-Bk. . | 156,75 | 6½ |
| Danziger Oelmühle . . . | 132,10 | 5 |
| do. Prioritäts-Act. | 122,50 | 5 |
| Neufeldt-Metallwaaren | 109,50 | 8 |
| Actien der Colonia . . . | 10050 | 66⅔ |
| Leipziger Feuer-Versich. | 16450 | 60 |
| Bauverein Passage . . . | 71,30 | 5½ |
| Deutsche Baugesellschaft. | 83,60 | 3⅓ |
| A. B. Omnibusgesellsch. | 220,60 | 10½ |
| Gr. Berl. Pferdebahn . | 255,75 | 12½ |
| Berlin. Pappen-Fabrik. | 101,80 | 7 |
| Wilhelmshütte . . . . . . | 96,40 | 6½ |
| Oberschles. Eisenb.-B. . . | 90,00 | 6 |

### Berg- und Hüttengesellschaften.

| | | Div. 1889. |
|---|---|---|
| Dortm. Union-St.-Prior. | — | 4 |
| Königs- u. Laurahütte . | 135,00 | 11 |
| Stolberg, Zink . . . . . | 66,20 | 2½ |
| do. St.-Pr. . . . | 127,60 | 7½ |
| Victoria-Hütte . . . . . . | — | — |

### Wechsel-Cours vom 11. Dezbr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam . . . . | 8 Tg. | 4½ | 168,20 |
| do. . . . . | 2 Mon. | 4½ | 167,10 |
| London . . . . . . . | 8 Tg. | 5 | 20,315 |
| do. . . . . . . | 3 Mon. | 5 | 20,125 |
| Paris . . . . . . | 8 Tg. | 3 | 80,35 |
| Brüssel . . . . . . | 8 Tg. | 3 | 80,25 |
| do . . . . . . | 2 Mon. | 3 | 79,90 |
| Wien . . . . . . | 8 Tg. | 4 | 176,30 |
| do. . . . . . . | 2 Mon. | 4 | 174,80 |
| Petersburg . . . . | 3 Wch. | 5½ | 234,35 |
| do. . . . . | 3 Mon. | 5½ | 232,75 |
| Warschau . . . . . | 8 Tg. | 5½ | 234,80 |

Discont der Reichsbank 5½ %.

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten . . . . . . . . . . . . . | — |
| Sovereigns . . . . . . . . . . . | — |
| 20-Francs-St. . . . . . . . . | 16,125 |
| Imperials per 500 Gr. . . . | — |
| Dollar . . . . . . . . . . . . . . | 4,1775 |
| Englische Banknoten . . . . | 20,315 |
| Französische Banknoten . . . | 80,50 |
| Oesterreichische Banknoten . | 176,70 |
| Russische Banknoten . . . | 235,10 |